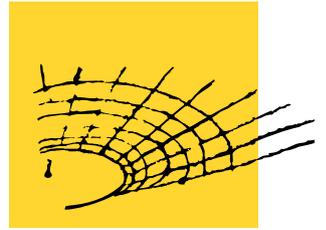


Griechenland Zeitung



Ausgabe Nr. 554, Jahrgang 12 ■ 16. November bis 22. November 2016

Preise: • Deutschland: 3 Euro • Österreich: 3,20 Euro • Griechenland: 2,50 Euro

WIRTSCHAFT

Nach der Kabinettsumbildung in Athen: Neuer Entwicklungsminister peilt Investitionen an

SEITE 4

KULTUR

Leonard Cohen (1934-2016) und die Insel Hydra: „Die klügste Entscheidung meines Lebens“

SEITE 7

RATGEBER RECHT

Die griechische Sozialversicherungsnummer AMKA: Wann und wozu braucht man sie

SEITE 13

Hoffnungsträger für Athen

Mit einem lässigen Winken der linken Hand stieg der noch amtierende US-Präsident Barack Obama am Dienstag auf dem Athener Flughafen „Eleftherios Venizelos“ aus seiner „Air Force One“. Empfangen wurde er von Verteidigungsminister Panos Kammenos, der mit seiner rechtspopulistischen ANEL Juniorpartner im Kabinett des Linkspolitikers Alexis Tsipras ist. Griechenland knüpft an den Besuch Obamas große Erwartungen. Man erhofft sich Unterstützung für eine Lösung der Flüchtlings- sowie der Zypemfrage, aber vor allem auch neue Impulse für Schuldenerleichterungen. Nach seiner Ankunft in Athen begab sich der Gast aus Washington in den Hotelkomplex „Asteria Vouliagmenis“ an der Südküste Athens. Anschließend standen Begegnungen mit dem griechischen Staatspräsidenten Prokopis Pavlopoulos und danach mit Ministerpräsident Alexis Tsipras auf dem Programm. Obama würdigte vor allem den Beitrag, den Griechenland zur Bewältigung der Flüchtlingskrise leistet. Was die EU betreffe, so sei diese nicht nur gut für die USA, sondern für die ganze Welt. Gegenüber Tsipras sagte

er, dass Griechenland viele Reformen durchgeführt habe. Es habe aber auch noch einen weiten Weg vor sich. Gleichzeitig wiederholte er die Ansicht seiner Regierung, dass man allein mit einem Sparkurs die Probleme des Landes nicht lösen könne. Deshalb setze man sich für eine Schuldenerleichterung ein, damit es nachhaltiges Wachstum geben könne. Am heutigen Mittwochvormittag wird Obama der Akropolis einen Besuch abstatten, im Anschluss hält er eine Rede in der Stavros-Niarchos-Stiftung. In Athen herrschen angesichts des hochrangigen Besuches extreme Sicherheitsvorkehrungen. Im Einsatz sind rund 4.000 griechische Polizisten sowie mehr als 300 Personenschützer aus den USA. Auch Scharfschützen wurden in Position gebracht. Für Obama stehen drei speziell gepanzerte US-Limousinen bereit. Die griechische Polizei hat u. a. Augenmerk darauf, dass es während der Fahrt auf den hauptstädtischen Straßen zu keinen Störungen oder Behinderungen kommt, die eventuell Aktivisten aus der autonomen oder terroristischen Szene versuchen könnten. Neuralgische Bereiche der Stadt sowie die Zufahrt



US-Präsident Barack Obama wird bei seinem Arbeitsbesuch in Athen von seinem griechischen Amtskollegen Prokopis Pavlopoulos empfangen. (Foto: eurokinissi)

zum Hotel wurden für den Fahrzeugverkehr abgeriegelt. Auch mehrere U-Bahnstationen wurden aus Sicherheitsgründen geschlossen. Kundgebungen sind bis zur Abreise

des US-Präsidenten in weiten Teilen der Hauptstadt verboten. Für dort, wo es erlaubt ist, wurden mehrere Demonstrationen angekündigt. Am Mittwoch reist Obama weiter nach Berlin. (GZjh)

Hellas wegen mangelhaftem Schildkrötenschutz verurteilt

Zum wiederholten Mal wurde Griechenland vom Europäischen Gerichtshof in Luxemburg wegen des mangelhaften Schutzes der bedrohten Unechten Karettschildkröte verurteilt. Das Gericht gab am Freitag bekannt, dass es einer Klage der Europäischen Kommission in dieser Angelegenheit stattgegeben habe. Die Kommission kann nun in einem weiteren Verfahren Geldbußen über Griechenland verhängen. In dem Urteil geht es um den Golf von Kyparissia im Südwesten der Peloponnes, der ein wichtiges Brutgebiet für die Meeresschildkröten ist. Die Kommission hatte 2006 die dortigen Dünen wegen ihrer Bedeutung als Eiablageplatz der Schildkröten in die Liste der Naturgebiete von gemeinschaftlichem Interesse aufgenommen und besondere Schutz zonen an bestimmten Strandabschnitten gefordert (Fortsetzung auf Seite 6)

50.000 Teilnehmer beim Athen-Marathon

Beim 34. Athen-Marathon am Sonntag wurden rund 50.000 Teilnehmer gezählt. Im alten Athener Olympiastadion in der Innenstadt warteten rund 20.000 Zuschauer auf die Ankunft der Sportler. Der schnellste unter den Teilnehmern war Luba Rotich Rotuwan aus Kenia mit einer Zeit von 2 Stunden, 12 Minuten und 49 Sekunden. Der schnellste Grieche, Christoforos Meroussis, erreichte eine Zeit von mit 2:24:58 und Platz 10. Die schnellste Frau im Rennen war Rotuwans Landsmännin Nancy Jebichi Arusei (2:38:13), schnellste Griechin wiederum Rania Rebouli (2:49:23). Im Jahr 1896 fand im Rahmen der ersten modernen Olympischen Spiele in Athen auch der erste Marathonlauf statt, dessen 120-jähriges Jubiläum am Sonntag gefeiert wurde. Sieger war damals der Grieche Spyridon Louis. (GZmk)

Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent im dritten Quartal

Das griechische Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat sich im dritten Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,5 % erhöht. Das geht aus den vorläufigen Daten der griechischen Statistikbehörde ELSTAT hervor. Insgesamt hat das Wirtschaftswachstum in den ersten neun Monaten des Jahres ein schmales Plus von 0,03 % erreicht. Regierungskreise weisen darauf, dass dieser Wert höher als erwartet sei. Für 2017 rechnet man mit einem Wachstum von 2,7 %. Die Oppositionsparteien ND und PASOK stellten angesichts der ELSTAT-Daten fest, dass es keinen Grund zur Freude gebe. Das jetzt registrierte Wachstum liege am besonders schlechten bzw. „katastrophen“ Wirtschaftsjahr 2015, als die Kapitalverkehrskontrollen eingeführt worden sind. (GZeh)

In eigener Sache

Die Ausgabe der GZ 551 vom 26.10.2016 wird uns - wie bereits berichtet - von unserem Vertragspartner DHL als „vermisst“ („Missing Cargo“) gemeldet. Da die Fracht bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gefunden wurde, haben wir in dieser Woche alle Bestellungen, die in dieser Sendung waren, erneut verschickt. Die vermisste GZ 551 wird in den kommenden Tagen nachgedruckt und danach an alle Abonnenten im Ausland versendet. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und Ihre Geduld!

Ihr Team der Griechenland Zeitung



4 197015 703005

KOMMENTAR

Vor dem Durchbruch

Die griechische Welt steht vielleicht vor ihrer ersten, wirklich guten Nachricht seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten. Die Unterhändler der zwei ethnischen Gemeinschaften Zyperns führen fortgeschrittene Verhandlungen in der Schweiz, um den jahrzehntelangen Konflikt zwischen Griechen und Türken auf der Großinsel beizulegen und ihre Spaltung nach mehr als vierzig Jahren wieder rückgängig zu machen.

Einer Einigung steht noch einiges im Wege. Die Fronten bleiben hart, vor allem was besonders heikle territoriale Fragen betrifft. Ohne die Zustimmung des derzeit unberechenbaren türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan ist eine mögliche Lösung zudem undenkbar.

Das gute Klima zwischen den beiden Seiten ist jedoch unverkennbar und lässt auf einen baldigen Durchbruch hoffen. Zyperns Präsident Nikos Anastasiadis und der Chef der türkischen Zyprioten Mustafa Akinci lassen sich während der Auszeit der Verhandlungen locker und lässig beim gemeinsamen Abendessen von der Presse ablichten. Der Unterschied zu den frostigen und letztendlich fruchtlosen Friedensverhandlungen im Schweizer Ressort von Burgenstock vor mehr als zehn Jahren sticht geradezu ins Auge.

Bemerkenswert ist die Gleichgültigkeit, mit welcher die griechische Öffentlichkeit auf diese historische Entwicklung reagiert. Das reflektiert zum Teil sicherlich einen politischen, überparteilichen Konsens in Athen, die Zypern bei den Verhandlungen möglichst ungestört zu lassen. Die griechischen Medien spielen das Spiel überraschend mit und setzen das Thema Zypern nur ganz unten auf die Agenda.

Wenn dies das Zeichen einer neuer Reife und eines neuen Verantwortungsbewusstseins seitens der griechischen Politik und Presse sein sollte, ist es sehr willkommen. Ein Durchbruch in der Zypernfrage wäre Balsam auf die Seele aller moderaten Griechen und er könnte der Auslöser sein für positive Impulse, auch in Griechenland selbst.

Dimos Chatzichristou

Athen gratuliert dem neuen US-Präsidenten - und wartet ansonsten ab

Nachdem Donald Trump vorige Woche (8.11.) zum neuen US-Präsidenten gekürt worden ist, hat ihm die politische Führung Griechenlands zu seinem Wahlsieg gratuliert. Für Hellas, so die Hoffnung vieler Politiker in Athen, dürfte sich nach diesem Regierungswechsel nicht viel ändern.

Eher neutral wurde die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten in Athen aufgenommen. Man spürte anfangs eine gewisse Zurückhaltung, doch war es schließlich Außenminister Nikos Kotzias, der als erster aus dem Kabinett offiziell seine Glückwünsche übermittelte. Von Beirut aus, wo er sich vorige Woche aufhielt, erklärte Kotzias, dass die griechische Regierung mit den USA, dem amerikanischen Volk sowie mit den Demokraten und den Republikanern in diesem Land gute Beziehungen unterhalte. Bereits im September hatte der Außenminister eine Begegnung mit Mitgliedern des Stabes von Trump gehabt.

„Trump's Wahlsieg war kein Zufall“

Während eines Sondertreffens in Brüssel sprach Kotzias danach gegenüber seinen Amtskollegen von der „Notwendigkeit, das Resultat der Präsidentschaftswahlen in den USA zu respektieren“. Seiner Ansicht nach sei die Wahl Trumps zum 45. Präsidenten der USA kein Zufall. Vielmehr handle es sich um das Resultat jener Probleme, mit denen das Land konfrontiert sei. Kotzias nannte in diesem Zusammenhang die Minderung der Einkommen der Mittelschicht sowie die Schwierigkeiten der Arbeitnehmer, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen. Außerdem sehe sich ein Großteil der US-Bürger als Opfer bzw. Verlierer der Globalisierung, so Kotzias.

Gute bilaterale Beziehungen

Etwas verspätet gratulierte Ministerpräsident Alexis Tsipras dem neuen amerikanischen Präsidenten am Mittwochabend in einem Schreiben. Der griechische Regierungschef erinnerte darin an die freundschaftlichen Beziehungen der Völker beider Länder und dass diese „auf den Werten der Demokratie, des Rechtsstaates und der Menschenrechte“ beruhen. Außerdem brachte er seinen Vorsatz zum Ausdruck, die Kooperationen zwischen Griechenland und den USA zu vertiefen.

Regierungssprecher Dimitris Tzanakopoulos betonte gegenüber Journalisten, dass das US-Wahlergebnis zu respektieren sei. Zudem erklärte er, dass die Regierung auf einen Wahlsieg Trumps vorbereitet gewesen sei. Als einen Grund für Fehleinschätzungen im Vorfeld führte er an, dass die Meinungsforschungsinstitute weltweit Fehler machen würden. Als Beispiele nannte er das Referendum in Griechenland im Juli 2015 sowie in Großbritannien im Juni dieses Jahres.

Auffallend zügig reagierte der griechische Verteidigungsminister Panos Kammenos auf den Wahlsieg Trumps. Per Twitter hob er unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Ergebnisses die Rolle von George Papadopoulos her-



US-Wahlgewinner Donald Trump (Foto: ek/Archivo)

vor. Der griechischstämmige US-Amerikaner war außenpolitischer Berater des neuen Präsidenten im Wahlkampf. Kammenos ist mit seiner rechtspopulistischen Partei „Unabhängige Griechen“ (ANEL) Juniorpartner im Kabinett von Alexis Tsipras. Einige Äußerungen Trumps aus dessen Wahlkampf dürften bei der ANEL durchaus auf offene Ohren gestoßen sein.

Guter und böser Wolf

Aus den Reihen der konservativen Nea Dimokratia kommentierte der Parteisprecher Jorgos Koumoutsakos recht neutral, dass das amerikanische Volk eine demokratische Entscheidung getroffen habe. Dieses Ergebnis werde von allen Seiten respektiert. Die griechisch-amerikanischen Beziehungen seien „robust“ und würden das auch bleiben.

Der Vorsitzende der liberalen „To Potami“ Stavros Theodorakis bemühte ein indianisches Sprichwort: „Wir alle haben in uns einen guten und einen bösen Wolf. Und es gewinnt derjenige, den wir am meisten füttern.“ Vor den Wahlen hatte sich Theodorakis deutlich für die Gegenkandidatin Trumps, Hillary Clinton, ausgesprochen.

Der Parteichef der Demokratischen Linken Thanassis Theodoropoulos bezeichnete das Ergebnis der US-Wahlen als einen „Schock“. Der politisch weit rechts stehende Failos Kranidiotis von der „Nea Dexia“ (Neue Rechte) begrüßte Trumps Sieg und resümierte: „Die Zeiten haben sich geändert!“

Viele US-Griechen votierten für Trump

Wie die Wochenzeitung „Proto Thema“ berichtete, wird die griechisch-amerikanische Gemeinde in den USA auf etwa vier Millionen Bürger beziffert. Etwa drei Millionen von ihnen dürften sich am Urnengang beteiligt haben. Die meisten von ihnen sollen Trump ihre Stimme gegeben haben, so die Recherche der Zeitung. Das liege einerseits daran, dass die griechische Minderheit in den USA traditioneller Weise für die Republikaner stimme. Andererseits würden viele Greco-Amerikaner in Trump einen „Businessman“ sehen, der das Unternehmertum vorantreiben könne. Angaben von „Proto Thema“ zufolge will Trump mindestens drei US-Griechen in seinen Stab aufnehmen.

Elisa Hübel

Autonomen-Szene protestiert gegen Obama-Besuch

15 Mitglieder der anarchistischen Gruppierung „Rouvikonas“ („Rubikon“) haben vorige Woche eine Protestaktion unmittelbar vor dem US-Konsulat in der nordgriechischen Stadt Thessaloniki durchgeführt. Sie sind bis knapp vor die Büros des Konsulats im 7. Stock des Hochhauses in der Tsimiski-Straße vorgedrungen. Dort haben sie Flugblätter in den Flur geworfen und ein Transparent enthüllt. Die Polizei hat sechs Personen, die sich an der Aktion beteiligt haben, festgenommen. Der

Protest in Thessaloniki richtete sich gegen den Besuch von US-Präsident Barack Obama in dieser Woche (s. dazu S. 1). Die Mitglieder des „Rouvikonas“ erinnern daran, dass dieser Besuch am Vortag des Jahrestages des Studentenaufstandes im Jahre 1973 stattfindet. Dieser Aufstand wurde damals von der Militärjunta – die von den USA zumindest geduldet wurde – blutig niedergeschlagen, doch letztlich trug er ebenfalls zum Sturz des Regimes im Jahre 1974 bei. (GZeh)

Griechenland
Zeitung

017597

Γκρίχενλαντ Τσάιπροβινκς HellasProducts Ε.Π.Ε.

Gründer – Ιδρυτές

Robert Stadler, Jan Hübel

Eigentümer – Ιδιοκτήτης

HellasProducts GmbH – ΕλλάςΠρόντακτς ΕΠΕ

Herausgeber – Εκδότες, Chefredaktion – Αρχισυνταξία

Robert Stadler, Jan Hübel

Mitarbeiter – Συνεργάτες

Waltraud Alberti, Gerhard Blümlein, Klaus Bötig, Dimos Chatzichristou,

Andrea Dimitriadis, Konrad Dittrich, Hubert Eichheim, Hans Eideneier,

Gerd Höhler, Elisa Hübel, Heinz Gstrein, Corinna Jessen, Andreas Krause,

Eva Lang, Marianthi Milona, Michaela Prinzing, Jens Rohmann,

Eberhard Rondholz, Natalia Sakkatou, Melanie Schümer, Dieter Seidel,

Waltraud Sperlich, Ursula Spindler-Niros, Eleni Torossi, Vivi Tsubou.

Adresse – Διεύθυνση

• Büros: Griechenland Zeitung, HellasProducts EPE

Geraniou 41, 104 31 Athen

Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167

E-Mail: info@hellasproducts.com

Internet: www.griechenland.net

• Postadresse: K.K. ATHINAS 49, Koumoundourou 29,

10029 ATHINA, P.O.Box: 34029

Fotos – Φωτογραφίες: Eurokinissi (ek)

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotomaterial übernehmen wir keine Haftung.

Stunde null für die Vergabe von Lizenzen an private TV-Sender

Am Donnerstag der vorigen Woche haben sich die Parlamentspräsidenten nach mehreren kräftezehrenden Marathonsitzungen endlich auf das Führungsgremium des griechischen Rundfunkrates (ESR) geeinigt. Nötig war laut Verfassung eine Vier-Fünftel-Mehrheit. Mit „Ja“ gestimmt haben die Mitglieder aus den Reihen der Regierungspartei SYRIZA, der konservativen Nea Dimokratia (ND), der Demokratischen Allianz, des kleineren Regierungspartners ANEL und der liberalen To Potami. Der Stimme enthalten haben sich die kommunistische KKE, die faschistische Chryssi Avgi und die Zentrumsumion.

Zum Chef des ESR wurde der ehemalige Präsident des griechischen Höchstgerichtes Areopag, Athanasios Koutroumanos, ernannt. Vorgeschlagen worden war er von der ND. Als Vizepräsident fungiert nun der Journalist Rodolfo Moronis, der bereits in der Vergangenheit zweimal Vorsitzender bzw. Mitglied des ESR gewesen. Die übrigen sieben Mitglieder kommen aus den Bereichen Medien und Wissenschaft.

Erste Aufgabe des neuen Führungsteams ist es nun, neue TV-Lizenzen zu vergeben. Griechenlands Privatsender arbeiten seit 27 Jahren überwiegend mit provisorischen bzw. zeitlich begrenzten Genehmigungen - Gebühren wurden so gut wie nicht entrichtet.

Die Regierung unter dem Linkspolitiker Alexis Tsipras (SYRIZA) hat sich vorgenommen, diesen Zustand zu beenden, hatte dabei bisher aber kein besonders glückliches Händchen. Zwar wurden im September im Zuge einer mehrtägigen Auktion vier landesweit geltende TV-Lizenzen versteigert. Kurz darauf wurde aber ein Teil des zu Grunde liegenden Gesetzes vom obersten Verwaltungsgericht, dem Staatsrat, als verfassungswidrig



Intensive Verhandlungen (Fotos: ek)

eingestuft. Die Richter argumentierten damit, dass es laut Verfassung ausschließlich in den Kompetenzbereich des ESR falle, derartige Lizenzen zu vergeben. Nun ist es sehr wahrscheinlich, dass der Rundfunkrat entgegen den ursprünglichen Regierungsplänen mehr als vier Lizenzen vergeben wird - womit eine Forderung der Opposition erfüllt würde.

Ein Spaziergang war die Zusammensetzung des neuen ESR wahrlich nicht. Sechs mehrstündige Sitzungen waren nötig, ehe sich die Parlamentspräsidenten einigen konnten. Sowohl SYRIZA als auch die Oppositionspartei ND mussten letztlich Kompromisse eingehen. Nach der Konstituierung des ESR sprach der inzwischen für Digitalpolitik verantwortliche Minister Nikos Pappas von einem „wichtigen Moment“. Nun müsse das Verfahren vorangetrieben werden, „um so schnell wie möglich ein gültiges und richtiges Ergebnis zu erreichen“. Indirekt deutete er schließlich an, dass mehr als vier Lizenzen vergeben werden könnten. Es sei vor allem Aufgabe des ESR, darüber zu befinden. Pappas ist einer der engsten Mitarbeiter von Ministerpräsident Tsipras. Er war bis zur jüngsten Kabinettsumbildung Staatsminister, zuständig für Medien, und gilt als Architekt des Vergabeverfahrens der TV-Lizenzen. **Elisa Hübel**

Anschlag mit Handgranate auf französische Botschaft

In den frühen Morgenstunden des vorigen Donnerstags haben zwei verummte Personen von einem Motorrad aus eine Handgranate auf den Eingang der französischen Botschaft in Athen geworfen. Ein Wächter wurde durch die Explosion leicht am Bein verletzt. Die Botschaft befindet sich in der Vasilissis-Sofias-Straße direkt gegenüber dem griechischen Parlament. Die Antiterroristen haben im angrenzenden Stadtteil Exarchia, wohin die Täter Augenzeugen zufolge geflüchtet sind, ein verdächtiges Motorrad sichergestellt. Die Polizei ging davon aus, dass es sich um einen terroristischen Anschlag handelte. Ihre Vermutungen wurden schnell bestätigt. Am Montag bekannte sich die „Epanastatikí Aftoamyna“ („Revolutionäre Selbstverteidigung“) zu dem Handgranatenangriff auf die französische Botschaft. Diese terroristische Gruppe



Sprengstoffexperten vor der französischen Botschaft

war bisher nur einmal, im Mai 2014, in Erscheinung getreten. Damals hatte sie Büros der sozialistischen PASOK beschossen. In ihrem jetzigen Bekennerschriften, das im Internet veröffentlicht wurde, bezeichnen sich die Täter als Teil einer „revolutionären Bewegung“ und sprechen Drohungen gegen den Staat sowie die politische und ökonomische Elite aus. (GZeh)

Zypernfrage: Rückt Lösung näher?

Im Schweizerischen Mont Pèlerin trafen sich in der vorigen Woche der Präsident Zyperns Nikos Anastasiadis und der politische Führer der Volksgruppe im türkischsprachigen Nordteil der Insel Mustafa Akinci. Anwesend waren auch der Sondergesandte des UN-Generalsekretärs für die Lösung der Zypernfrage Espen Barth Eide sowie die Ehefrauen der beiden zyprischen Politiker. Ziel der Gespräche war die Lösung der Zypernfrage und die Wiedervereinigung nach 42 Jahren Teilung. Erörtert wurden und werden u. a. Themen wie die Zusammensetzung der Regierung, Vermögensfragen, Wirtschafts-, und Territorialfragen sowie

die Beziehungen zur EU. Nach den mehrtägigen intensiven Unterredungen in der Schweiz stellte Anastasiadis am Freitagabend fest: „Es gibt einen kreativen Versuch beider Seiten und ein gutes Klima. Aber das allein reicht nicht aus, um zu Ergebnissen zu kommen.“ Der UN-Sondergesandte Eide erklärte, dass man große Fortschritte erzielt habe, aber es gebe noch viele Fragen, die nicht gelöst seien. Zuversichtlich über einen positiven Ausgang der Gespräche hatte sich unterdessen UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon geäußert. Am kommenden Montag (20.11.) sollen die Gespräche in eine neue Runde gehen, dieses Mal in Genf. (GZeh)

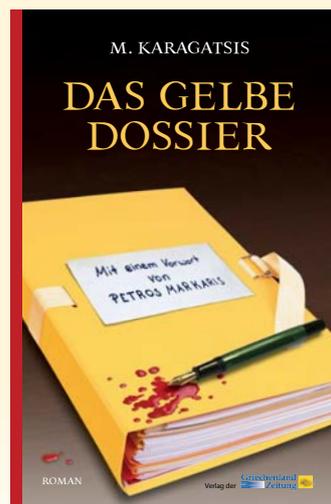
Arbeitslosigkeit bleibt auf hohem Niveau

Die Zahl der Arbeitslosen in Griechenland lag im August dieses Jahres bei durchschnittlich 23,4 Prozent und ist damit gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres leicht zurückgegangen (24,6 Prozent). Gleichzeitig erhöhte sich in diesem Zeitraum die Anzahl der Beschäftigten um 57.000. Frauen sind von der Arbeitslosigkeit stärker betroffen als Männer. So lag die Zahl der nicht erwerbstätigen Griechen im August bei durchschnittlich 28 Prozent. Unter den Männern war

hingegen mit 19,7 Prozent „nur“ jeder Fünfte arbeitslos. Das Institut des Griechischen Gewerkschaftsbundes (GSEE) INE errechnete unterdessen in einer Studie, dass sich die reale Arbeitslosigkeit auf mehr als 30 Prozent belaufe. Das in dieser Woche publizierte Papier erklärt die große Differenz zu den ELS-TAT-Daten u. a. damit, dass für die staatliche Statistikbehörde jeder Mann oder jede Frau, der bzw. die auch nur eine Stunde pro Woche arbeite, als beschäftigt gelte. (GZmk/rs)

NEU „Griechische Literatur auf Deutsch“

Das gelbe Dossier



Mit einem Vorwort von Petros Markaris

Dieser Kriminalroman von M. Karagatsis gilt als ein Meisterwerk der griechischen Literatur. Der skrupellose Athener Schriftsteller Manos Tassakos misbraucht darin seine Mitmenschen als „Versuchstiere“. Seine dabei gewonnenen Erkenntnisse sammelt er in einem gelben Dossier. Bevor er dieses Material literarisch verwenden kann, stirbt er auf mysteriöse Weise.

„Einer der besten griechischen Romane, die je geschrieben worden sind.“ (Demosthenes Kourtovik, bekannter Literaturkritiker)

640 Seiten, fest gebunden, Werkdruck, 19 x 12 cm, ISBN: 978-399021-015-4 Preis: **24,80 Euro**

Sonderpreise für Abonnenten:
Silber-Bonus: **21,00 Euro**
Gold-Bonus: **17,30 Euro**

Co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union



Verlag der **Griechenland Zeitung**

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net, per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Nach der Kabinettsumbildung in Athen

Neuer Entwicklungsminister peilt Investitionen an

Der neue Entwicklungsminister Dimitris Papadimitriou ist das wohl interessanteste neue Gesicht der Kabinettsumbildung der vergangenen Woche.

Von Dimos Chatzichristou

Sein amerikanischer Background prädestinierte ihn geradezu, sich für Privatinvestitionen stark zu machen, sagte der an US-Universitäten ausgebildete Wirtschaftsprofessor auf seiner ersten Pressekonferenz. „In den USA, woher ich nach einem sehr langen Aufenthalt komme, ist ‚Investments‘ eines der wichtigsten Wörter überhaupt“, so der Chef des Levy-Instituts im US-Staat von New York. „Infolgedessen legen wir den Schwerpunkt auf die Anziehung privater Investitionen“, gab Papadimitriou zu Protokoll.

Im gleichen Atemzug betonte der 70-Jährige, dass er dieses Ziel „im Rahmen des Euro und die europäischen Investitionen respektierend“ verfolge. Diese Klarstellung war wohl nötig, weil Papadimitriou im vergangenen Jahr in einem zusammen mit zwei Kollegen veröffentlichten akademischen Papier mit dem Gedanken gespielt hatte, in Griechenland eine parallele Währung zum Euro einzuführen. Diese Maßnahme könnte eventuell das Wirtschaftswachstum in Griechenland ankurbeln, ohne das Land vom Euro abzukoppeln, argumentierte Papadimitriou damals.

„Vergessenes“ Papier

Papadimitriou wurde gleich bei seinem Amtsantritt auf dieses Papier



Der neue Entwicklungsminister Papadimitriou (r.) mit seinem Vorgänger Stathakis (Foto: ek)

angesprochen und ging zu seiner früheren Arbeit auf deutliche Distanz. Die Regierung habe mehrmals klargemacht, dass eine solche Alternative nicht existiere, betonte Papadimitriou. Im akademischen Leben könne man Hypothesen aufstellen und Entwürfe vorlegen, die man dann in der Praxis überprüfen und über Bord werfen könne.

„Bis letzte Woche war ich Akademiker, und ein Akademiker kann vieles sagen. Wenn aber der Augenblick kommt, in dem er ein Programm umsetzen muss, dann sieht er ein, dass einige Sachen, die er früher behauptet hat, falsch sein könnten“, erklärte Papadimitriou: „Für Griechenland gibt es keine Parallelwäh-

rung, und es wird auch keine geben – jedenfalls [nicht] mit dieser Regierung“, stellte er klar.

Vielseitige Forschungstätigkeit

Der am 9. Januar 1946 in Thessaloniki geborene Papadimitriou studierte BWL und Wirtschaft an der Columbia-Universität von New York sowie an der US-amerikanischen „New School for Social Research“. Seit 1986 fungiert er als Präsident des Wirtschaftsinstituts Levy am Bard College im US-Staat New York, wo er seit dem Jahr 1977 als Professor tätig war. Seine Forschungstätigkeit dort war äußerst vielseitig. Ihre Schwerpunkte

erstreckten sich von der Reform der Struktur des Finanzsystems bis zur Fiskal- und Monetärpolitik, der Gründung von Kleinbanken für Gemeinschaften, der Beschäftigungspolitik und Fragen der Einkommens- und Vermögensverteilung. Der Website des Levy-Institutes zufolge verfasste Papadimitriou mehrere Artikel zur Zentralbankpolitik und der Sozialversicherungspolitik in den USA.

In seiner Funktion als Bard-Professor und Wirtschaftsexperte sagte er mehrmals vor Ausschüssen im US-Kongress aus. Darüber hinaus war er Vizevorsitzender eines Komitees des US-Kongresses zur Untersuchung des Handelsbilanzdefizites der USA. Seit dem Herbst 2002 ist er sogar über den Pazifik hinaus tätig. Und im Herbst dieses Jahres wurde er in das Lehrpersonal der renommierten Akademie der Sozialwissenschaften von Shanghai berufen.

Instrument für Wachstum

Auf seiner ersten Pressekonferenz als griechischer Entwicklungsminister äußerte sich Papadimitriou positiv zur Schaffung einer Förderbank für kleinere und mittlere Unternehmen. Er drückte aber zugleich Vorbehalte aus – mit dem Argument, dass die Geldgeber Griechenlands mit dieser Idee nicht einverstanden seien. „Ich will die Förderbank, aber von dem, was ich verstanden habe, sind die Geldgeber anderer Meinung“, sagte Papadimitriou. „Das heißt nicht, dass ich diese Idee vergessen werde. Sie interessiert mich sehr, und ich glaube, dass es ein angebrachtes Instrument ist, um Wachstum zu schaffen.“

Führungskrise bei den Banken hält an

Der Konflikt zwischen der National Bank (NBG), Griechenlands größtem Kreditinstitut, und dem Bankenrettungsfonds HFSF hält an. Der NBG-Vorstand bestätigte die Nominierung des Bankenveterans Panagiotis Thomopoulos als neuen Chef. Der HFSF, der rund 40 % an der NBG hält, stimmt mit dieser Entscheidung nicht überein. Als nächstes beruft der HFSF nun höchstwahrscheinlich eine außerordentliche Aktionärshauptversammlung ein, auf der es zu einer Kampfabstimmung über das Thema kommen soll. Auch bei der Piraeus Bank, Griechenlands zweitgrößtem Kreditinstitut, gibt es ähnliche Probleme. Seit elf Monaten operiert die Bank mit einem provisorischen geschäftsführenden Vorsitzenden. Eine internationale Ausschreibung für die Selektion des Nachfolgers vom ehemaligen Chef Anthimos Thomopoulos zieht sich in die Länge. Es sei unbegreiflich, dass die Aktionäre in den Vorständen der griechischen Banken

nicht ausreichend repräsentiert sind, beschwerte sich in einem Interview mit der Tageszeitung „Kathimerini“ der US-Investor John Paulson, Großaktionär sowohl der Piraeus als auch der Alpha Bank. (GZdc)

Aegean Airlines meldet Umsatzzuwachs

Griechenlands größte Fluggesellschaft Aegean Airlines meldete einen deutlichen Mehrprofit im dritten Quartal des Jahres, das sich über die gewinnträchtige Sommersaison erstreckt. Der Umsatz stieg in einem Jahrestempo von 7 % auf 416,3 Mio. Euro, während sich der Nettogewinn auf 74,9 Mio. Euro belief, 11 % höher als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Das gute Ergebnis machte ein Stück vom Rückgang wett, der im ersten Halbjahr verzeichnet worden ist. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 11 Prozentpunkte und der Rückgang der Nachfrage, insbesondere im zweiten Quartal, hatten sich negativ auf die Ergebnisse ausgewirkt und im ersten Halbjahr einen Verlust von 23,7 Mio. Euro verursacht. Zwischen Januar

und September legte die Anzahl der Fluggäste in einem Jahrestempo von 6 % auf 9,8 Mio. zu. Dies ging größtenteils auf den Zuwachs der Zahl der Fluggäste bei Verbindungen ins Ausland zurück. Letztere stiegen um 10 % auf 5,26 Mio. (GZdc)

OTE nähert sich wieder der Milliardengrenze

Die von der Deutschen Telekom kontrollierte griechische Fernmeldegesellschaft OTE verzeichnete im dritten Quartal ihren höchsten Umsatz in zehn Jahren. Die Einnahmen der Firma stiegen im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode um 2,7 % auf 998 Mio. Euro und erreichten somit nach langer Zeit wieder die Grenze von 1 Mrd. Euro. Die Ausbreitung der Abo-TV- und Internetdienste auf dem griechischen Festnetzmarkt trug Früchte: Die entsprechenden Umsatzzahlen sprangen um 5,4 % nach oben, auf knapp 398 Mio. Euro. Das Handy-Geschäft in Griechenland stagnierte dagegen bei 319 Mio. Euro. Das Festnetzgeschäft in Rumänien legte ebenfalls stark

zu, um 3,9 % auf 149 Mio. Euro. All dies trug zu einem Nettogewinn von 55,9 Mio. Euro im dritten Quartal bei. Für die Periode Januar-September belief sich der Nettogewinn auf 123 Mio. Euro; 7,2 % höher als im dritten Quartal 2015. (GZdc)

Hellenic Petroleum verbucht Produktionsrekord

Die teils staatliche Raffinerie Hellenic Petroleum (Helpe) verzeichnete im dritten Quartal einen Volumenrekord von insgesamt 3,9 Mio. Tonnen verarbeiteter Erdölprodukte, knapp ein Fünftel mehr als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Rund zwei Drittel davon, insgesamt 2,5 Mio. Tonnen, wurden außerhalb Griechenlands verkauft. Das war ebenfalls ein Rekord, der in dieser Periode zu einem Nettogewinn von 80 Mio. Euro führte. Der Nettogewinn für den Zeitraum zwischen Anfang Januar und Ende September belief sich auf 184 Mio. Euro, so hoch wie seit langem nicht mehr. (GZdc)

Regierung droht mit „Fußball-Grexit“

Falls das Chaos im griechischen Fußball nicht bald ein Ende findet, will die Regierung die Notbremse ziehen und die Teilnahme der Clubs an internationalen Turnieren stoppen. Der Grund war ein Anschlag auf Schlichterchef Jorgos Bikas, der zum Abbruch der Meisterschaften führte.

Wurde das mögliche Ausscheiden der griechischen Mannschaften aus den europäischen Turnieren (der so genannte „Fußball-Grexit“) bislang eher als gegen Griechenland gerichtete Drohung wahrgenommen, so drehte die griechische Regierung den Spieß um: Nach einem Treffen am Amtssitz von Ministerpräsident Alexis Tsipras am Donnerstag drohte der neue Sportsstaatssekretär Jorgos Vassiliadis unverhohlen mit dem Aus für die griechischen Clubs bei Veranstaltungen wie der Champions League. „Wir wollen deutlich machen, dass die griechische Regierung den Willen und die Möglichkeit hat, das Ausscheiden der griechischen Mannschaften aus den europäischen Meisterschaften durchzusetzen, bis wir es schaffen [...] zur Normalität zurückzukehren“, sagte Vassiliadis. Anlass für die Krisensitzung am Donnerstag war der Brandanschlag auf eine Ferienwohnung des Vorsitzenden des Schiedsrichterkomitees Jorgos



Sportsstaatssekretär Jorgos Vassiliadis nach der Krisensitzung im Amtssitz des Ministerpräsidenten (Foto: ek)

Bikas auf der Halbinsel Chalkidiki in Nordgriechenland letzten Mittwoch. Der griechische Fußballbund EPO hatte daraufhin die nationalen Fußballmeisterschaften abgebrochen. Der ehemalige Fifa-Schiedsrichter Bikas legte sein Amt nieder. Bereits wenige Tage zuvor war ein anderer Schiedsrichter vor seinem Haus verbal angegriffen worden. An dem Treffen am Amtssitz des

Premiers nahmen auch Vassiliadis' Vorgänger Stavros Kontonis in seiner neuen Eigenschaft als Justizminister, dessen Vize Dimitris Papangelopoulos und Bürgerschutzminister Nikos Toskas teil. Unter anderem wurde beschlossen, die Ermittlungen für diesen und vergleichbare Fälle der Antiterrorpolizei zu übertragen. Außerdem sollen bei einer Wiederaufnahme der Meisterschaften alle Sicherheitssysteme in den Stadien überprüft werden. Falls sie für unzureichend befunden werden, finden die Spiele nicht statt. Daneben soll auch das Gesetz für die Provozierer von Gewalt in den Medien zur Anwendung kommen, wozu ein klärendes Treffen mit den Journalistenverbänden angekündigt wurde. EPO wurde aufgefordert, die Disziplinarstrafen weiter zu verschärfen. Der griechische Fußball ist stark von Korruption, mafiaartigen Strukturen und Gewalt betroffen. Die Regierung Tsipras versucht seit ihrem Amtsantritt 2015, diesen Augiasstall auszumisten. Dabei sah EPO seine institutionelle Unabhängigkeit durch die Gesetzesinitiativen der Regierung bedroht. Die internationalen Verbände FIFA und UEFA drohten daraufhin Griechenland mehrmals mit dem Ausschluss von den internationalen Turnieren und mahnten die Wiederherstellung und Wahrung der Verbandsautonomie an (die GZ berichtete). (GZak/eh)

Mehr Internet, vor allem mobiles

Immer mehr Griechen nutzen täglich das Internet, und vor allem die mobile Internetnutzung hat in den letzten Jahren rasant zugenommen. Das geht aus einer Untersuchung der nationalen Statistikbehörde ELSTAT hervor, die am Freitag veröffentlicht wurde. Unter anderem zeigt die Studie, dass 69,1 % der Haushalte in Griechenland einen Internetanschluss haben. 2011 waren es noch 50,2 %. Am stärksten ist die Durchdringung in der Hauptstadtregion Attika, wo 78,3 % Internet haben. Auch die Zahl der Breitbandanschlüsse ist seit 2011 von 45,4 % auf 68,1 % deutlich angestiegen. 68,1 % der Benutzer loggen sich mittlerweile vom Smartphone, Laptop oder Tablet außerhalb des Hauses oder Arbeitsplatzes mobil ins Internet ein. 2011 waren es noch 26,4 %. Die wichtigsten Gründe online zu gehen, sind das Lesen von Informationswebsites, Zeitungen etc. (85,3 %), die Suche nach Produkten und Dienstleistungen (81,9 %), Senden und Lesen von E-Mails (74,7 %) und die Teilnahme an sozialen Netzwerken (67,5 %). (GZak)

NAMENSTAGE UND FESTE

16.11. Matthäos, Mathios; 17.11. Polytechnio (Schulfreitag); 18.11. Platon; 19.11. Avidios; Varlaam; 20.11. Denachis; 21.11. Maria, Despina, Panagiota (unverheiratete); 22.11. Philimon; Valerios; 23.11. Amfilochios; Sisinios; 24.11. Ermogenis; Klinis; 25.11. Akaterini, Katerina; Katia; Merkourios; 26.11. Stylianos, Stella; 27.11. Pinoufrios; 28.11. Irinarchos und die 7 Hll. Frauen; 29.11. Fädra; Paramonos.

DAS WETTER

Leichter Temperaturanstieg zum Wochenende

Am heutigen Mittwoch ist es im Norden Griechenlands sowie in Epirus überwiegend sonnig. Im Osten Zentralgriechenlands sowie auf der Peloponnes hingegen werden Niederschläge erwartet. Der Sonnenschein breitet sich am Donnerstag und Freitag weiter aus, sodass lediglich im Süden der Peloponnes vereinzelte Schauer möglich sind. Zum Start ins Wochenende soll sich die Situation laut dem Griechischen Wetterdienstes EMY umkehren – während auf der Peloponnes Sonnenschein erwartet wird, kann es in Epirus zu Schauern und sogar örtlichen Gewittern kommen. Der Sonntag ist noch einmal größtenteils bewölkt, der Start in die neue Woche soll allerdings wieder im ganzen Land sehr sonnig ausfallen. Die Temperaturen steigen insgesamt wieder etwas an. Heute (16.11.) sind es noch kühle 13° C in Athen, zum Ende der Woche werden jedoch wieder angenehmere 20° C erwartet. Auch im Norden wird es am Wochenende etwas wärmer als bisher: Thessaloniki erwarten 16° C, auf Rhodos klettern die Temperaturen laut aktuellen Vorhersagen von 17° C am heutigen Mittwoch auf ganze 24° C am Sonntag. (GZlw)

Waldbrandfläche mehr als verdoppelt



Waldbrände gehören im Sommer leider zum Alltag. (Foto: ek/Archiv)

Die Zahlen der griechischen Feuerwehr sind ernüchternd: Mehr als die doppelte Fläche fiel dieses Jahr gegenüber 2015 Wald- und Flurbränden zum Opfer. Zugleich stieg auch die Zahl der Brände an. Insgesamt verbrannten in diesem Jahr bis Ende Oktober 33.600 Hektar Wald-, Busch- und Kulturland, wie die Feuerwehr am Samstag bekanntgab. 2015 waren es noch knapp 16.300 Hektare, was eine Zunahme von 124,5 % bedeutet. Die Gesamtzahl der gemeldeten Brände lag bei fast 8.000 gegenüber knapp 6.500 im Vorjahr, ein Plus von 22,8 %. Die größten Brandschäden gab es erwartungsgemäß in den Sommermo-

naten von Juni bis August: In mehr als 4.000 Feuern verbrannten gut 23.740 Hektar Land. 2015 gab es im selben Zeitraum 3.158 Brände, denen etwas über 14.000 Hektar zum Opfer fielen. Als wichtigste Ursache für die Zunahme nannte die Feuerwehr die klimatischen Bedingungen. Unter anderem sei der Sommer ausgesprochen trocken gewesen, und es habe „Trockengewitter“ gegeben, ein seltenes Witterungsphänomen, bei dem Blitze ohne Regen beobachtet werden. Ein solches Trockengewitter war die Ursache des Großbrandes auf der nordgriechischen Insel Thassos im September. (GZak)

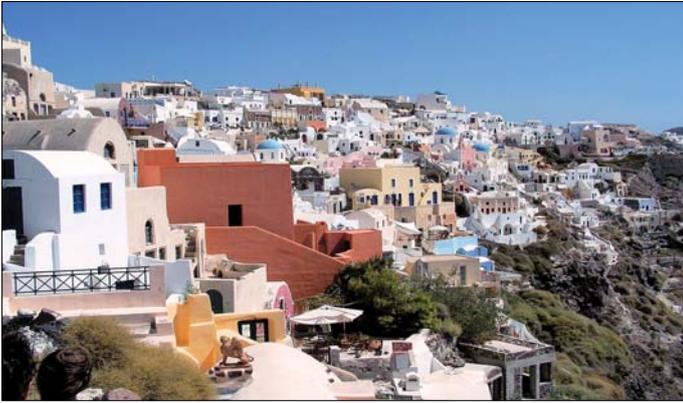
Mann randalierte im Krankenhaus

In berserkerhafter Wut schlug ein ungefähr 35-jähriger Mann in der vorigen Woche den Eingangsbereich des Gennimatas-Klinikums in Thessaloniki kurz und klein. Nachdem er die Glaswand zertrümmert hatte, nahm er eine große Scherbe und drohte sich damit umzubringen, während er weitere Möbelstücke, andere Objekte und Teile der Verglasung auf die Straße vor dem Krankenhaus warf. Die von den entsetzten Angestellten kurz vor sieben Uhr morgens herbeigerufene Polizei sperrte die Straße für anderthalb Stunden ab und versuchte, den Mann zum Aufgeben zu bewegen. Schließlich konnte sie ihn festnehmen. Die Gründe für die haltlose Wut des Mannes liegen im Dunkeln. Die Staatsanwaltschaft hat eine psychiatrische Untersuchung angeordnet. (GZak)

„Joker“ beim 15. Versuch geknackt

Über mehr als 13,8 Mio. Euro konnte sich ein aus verständlichen Gründen anonym geliebener Glückspilz in Thessaloniki freuen: Er knackte am Donnerstag den „Joker“-Jackpot bei der 15. Ziehung in Folge. Jeweils knapp 105.000 Euro gewannen fünf weitere Spieler mit fünf Richtigen. Insgesamt wurden mehr als 21 Mio. Tipps abgegeben. Den größten Jackpot aller Zeiten gab es im April 2010 mit 19,2 Mio. Euro. (GZak)

Santorin: Bürgermeister und Verbände gegen touristischen Wildwuchs



Die touristische Entwicklung bedroht ihre eigenen Grundlagen. (Foto: ek/Archiv)

Der Bürgermeister der griechischen Top-Destination Santorin sowie Verbände der Insel schlagen Alarm: Der einzigartige Vulkanstrand von Vlychada im Süden der Insel droht ein Opfer der touristischen Entwicklung zu werden. Sogar Schwarzbauten von Hotels entstünden dort.

„Was in Vlychada passiert, ist ein Verbrechen“, zitierte die Tageszeitung „Kathimerini“ am Freitag den Bürgermeister von Santorin, Nikos Zorzos. Jahrtausendealte geologische Formationen würden zerstört, nicht nur durch die illegale, sondern auch durch die legale Bautätigkeit. „Wenn wir wollen, dass von Santorin etwas übrigbleibt, müssen wir aufhören zu bauen“, sagte er. Der Strand ist wegen seiner bizarren Vulkanfelsen berühmt und selbst heute noch einer der wenigen relativ unverbauten Orte der Insel. Er liegt außerdem unweit der berühmten Ausgrabungsstätte von Akrotiri.

Neuerdings, so der Zeitungsbericht, habe aber eine rege Bautätigkeit eingesetzt. Gleich vier Hotels würden dort errichtet. Nach Angaben von Vereinen der Insel begann im August sogar der Bau einer komplett illegalen Hotelanlage im Felshang. „Es ist ganz klar: Sie liegt nur 150 Meter von der Küste,

dort, wo das Bauen verboten ist“, sagt Bürgermeister Zorzos. Und acht Tourismus- und Kulturvereine der Insel fügten in einer gemeinsamen Mitteilung hinzu: „Unnötig zu sagen, dass es keinerlei geologische Studie für den konkreten Bau gibt und damit die Folgen eines Erdbebens in den Vulkanformationen völlig unbekannt sind.“ Doch in Strandnähe wird in Vlychada auch ganz legal gebaut, unter anderem von demselben Hotelier, der für den Schwarzbau verantwortlich gemacht wird.

Schuld daran ist unter anderem eine Verordnung des Umweltministeriums aus dem Jahr 2012. Ursprünglich sollten Neubauten in Vlychada bis zu 500 Meter vom Strand verboten werden. Auf Druck lokaler Interessen wurde diese Distanz auf 150 Meter zurückgenommen. „Das Präsidialdekret muss umgehend novelliert und das ganze Gebiet von Vlychada als Nationalpark unter Schutz gestellt werden“, fordert Bürgermeister Zorzos. „Heute sind elf Prozent von Santorin zugebaut, das kann man nur mit Attika vergleichen“, sagt er. Der Staat müsse die Insel schützen, ehe sie vom Tourismus komplett zerstört werde. Schließlich sei es ja gerade die landschaftliche Schönheit, die Santorin zu einem der begehrtesten Urlaubsziele der Welt mache, fügt er hinzu. (GZak)

500 neue Busse für Athen

Die unter zunehmenden Ausfällen leidende Flotte der Athener Stadtbusse soll aufgefrischt werden: Wie Infrastrukturminister Christos Spirtzis im Rahmen einer Parlamentsanfrage am Freitag mitteilte, wird der Fuhrpark um 500 neue Fahrzeuge erweitert. Die nötigen 30 Millionen Euro werden aus EU-Strukturmitteln stammen. Außerdem soll es 800 Neueinstellungen von Fahrern, Technikern und Kontrolleuren geben. Wann dies alles passieren soll, teilte Spirtzis nicht mit, dafür sagte er aber, dass das neue elektronische Ticket bis spätestens Januar bei den Bussen und bis Juni

bei den Schienenverkehrsmitteln eingeführt werden soll.

Im Rahmen seiner Ausführungen sagte der Minister weiter, dass beim Antritt der heutigen Regierung von 2.367 Athener Bussen 800 defekt waren. „Wir haben es geschafft, diese Zahl auf 500 herunterzufahren.“ Ein Hauptgrund dafür, dass viele Busse in den Depots stehen, seien die umständlichen bürokratischen Ausschreibungsverfahren. So habe sogar das Verfahren für den Kauf von Diesel für 110 Millionen Euro von 2010 bis 2016 gedauert. Ähnlich sehe es bei Batterien und Reifen aus. (GZak)

Lebenspartnerschaft soll Ehe gleichgestellt werden

Paare, die eine eingetragene Lebenspartnerschaft eingegangen sind, sollen in Griechenland künftig dieselben Rechte haben wie verheiratete Paare. Das sieht nach Informationen der Tageszeitung „To Ethnos“ ein Gesetzentwurf der griechischen Regierung vor. Zugleich sollen die Strafen für die Diskriminierung von Menschen aufgrund von Religion, Herkunft, Geschlecht, Überzeugungen, sexueller Orientierung, Behinderungen usw. verschärft werden. Sollte das Gesetz das Athener Parlament passieren, würde dies vor allem eine Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Paare bedeuten, denen die Möglichkeit der Eheschließung nicht offensteht. Für die heterosexuellen Paare würden sich andererseits drei mehr oder weniger gleichberechtigte Optionen ergeben, ihre Beziehung zu

legalisieren: die als standesamtlicher Akt anerkannte konfessionelle Trauung, die Zivilehe und die eingetragene Lebenspartnerschaft.

Homosexuelle Paare haben in Griechenland überhaupt erst seit Dezember 2015 die Möglichkeit, eine eingetragene Lebenspartnerschaft einzugehen. Das erste Lebenspartnerschaftsgesetz der konservativen Regierung Karamanlis von 2008 sah dies nur für heterosexuelle Paare vor und war mit weniger Rechten verbunden. Vor allem die Kirche und kirchennahe Kreise waren gegen diese Möglichkeit für die gleichgeschlechtlichen Paare – gegen die Novellierung von 2015 klagten drei Bischöfe. Die Gesetzesänderung war unter anderem das Ergebnis einer erfolgreichen Sammelklage vor dem Europäischen Menschenrechtsgerichtshof in Straßburg. (GZak)

Besorgniserregende Zunahme von Tuberkulosefällen

In Griechenland ist es zu einem erheblichen Anstieg der Tuberkulosefälle gekommen, der von den Wissenschaftlern mit dem sinkenden Lebensstandard im Lande in Zusammenhang gebracht wird. Die betreffenden Daten wurden am Donnerstag auf einer Pressekonferenz im Rahmen des 2. Panhellenischen Kongresses für Brustkorb- und Umwelt-erkrankungen in Thessaloniki bekannt gegeben.

Wie der Pneumologie-Professor Konstantinos Zargoulidis sagte, gab es bis 2010 am Papanikolaou-Klinikum in Thessaloniki Probleme mit der Ausbildung der Ärzte, weil es keine Fälle von Schwindsucht als Anschauungs-

material gegeben habe. 2010 seien dann 65 Patienten zu einem TBC-Test gekommen und 45 weitere in ein anderes Krankenhaus der Stadt. 2015 seien es bereits 750 gewesen, von denen 40 aktiv an Tuberkulose erkrankt waren. Wenn in den Vorjahren noch weitgehend Einwanderer betroffen waren, so hielten diese sich mittlerweile mit den Griechen die Waage. Daran sei der sinkende Lebensstandard der Griechen schuld, befand der Mediziner. Im gesamten Land schätze man die Zahl der Neuinfektionen im Jahr auf 500 bis 600. Besonders betroffen seien Strafgefangene, Drogenabhängige und Insassen von Abschiebezentren. (GZak)

Griechenland wegen mangelhaftem Schildkrötenschutz verurteilt

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Europäische Gerichtshof verurteilte Griechenland, weil es seinen Verpflichtungen zu einem strengen Schutz der bedrohten Art nicht ausreichend nachgekommen sei. Vor allem die Bautätigkeit – für das Gericht eine „verbotene absichtliche Störung“ der Schildkröten – und die meist touristischen Nutzungen im Golf von Kyparissia würden die dortigen Ökotope nachhaltig negativ beeinflussen. Die Präsenz von Menschen, wildes Zelten, Strandbars, parkende Autos, die Asphaltierung bestimmter Straßen in den Dünen sowie die Licht- und Lärmbelästigung aus Tavernen und Hotels im Umkreis würden die Schildkröten bei der Eiablage und die Jungtiere beim Schlüpfen empfindlich stören. Auch

der Gesetzesrahmen in Griechenland wurde für unzulänglich befunden, vor allem ehe die Kommission 2011 das Verfahren angestrengt hatte. Erst danach und mit diesem Druckmittel seien bestimmte Rechtsakte erlassen worden.

Die rund 90 Zentimeter langen und bis zu 135 Kilogramm schweren Unechten Karettschildkröten (*Caretta caretta*) legen nur alle zwei bis drei Jahre von Mai bis August nachts ihre Gelege von rund 120 Eiern ab. Auch die besonders empfindlichen kleinen Schildkröten schlüpfen meistens in der Nacht. Durch starke Lichter in Strandnähe werden sie leicht vom Meer weggelockt und verenden. Griechenland wurde bereits in der Vergangenheit wegen des mangelnden Schutzes der bedrohten Tierart verurteilt. (GZak)

Leonard Cohen (1934-2016) und die griechische Insel Hydra

„Die klügste Entscheidung meines Lebens“

Am 7. November starb der kanadische Dichter und Liedermacher Leonard Cohen im Alter von 82 Jahren in Los Angeles. Der Anfang seiner Karriere ist untrennbar mit Griechenland verbunden, oder besser mit der Insel Hydra.

Im September 1960 sucht ein junger kanadischer Schriftsteller aus dem verregneten London einen Platz, wo er sich auf seine Arbeit konzentrieren und die Sonne genießen kann. Er findet ihn im damals touristisch noch unverdorbenen Griechenland, auf der Insel Hydra, nicht weit von Athen. Der 26-jährige, nur Insidern bekannte Leonard Cohen kauft für 1.500 Dollar, die er von seiner Großmutter geerbt hat, auf der Insel ein Haus. „Es war die klügste Entscheidung meines Lebens“, sagte er später.

Das Haus liegt ganz hoch oben über der Inselhauptstadt von Hydra mit ihren stattlichen steinernen Kapitänshäusern. Es bietet keinerlei Komfort, nicht einmal Strom und fließendes Wasser. Umso besser, findet Cohen, der sich dort häuslich einrichtet und vor allem auf der weitläufigen Veranda und im Musikzimmer, das er dort schuf, Zeit und Muße zum Schreiben und Komponieren findet. „Ich stehe um sieben Uhr auf und arbeite generell bis ungefähr mittags. Fröhlich ist es kühler und von daher besser, aber ich liebe die Hitze sowieso, vor allem, wenn das Ägäische Meer nur zehn Minuten von meiner Tür entfernt liegt!“, schrieb Cohen damals seiner Mutter.

Mit der Zeit wurde Cohen auf Hydra heimisch, die Griechen nannten ihn „Leonardos“, und er lernte auch ein paar Brocken der Landessprache. Die Musikerkarriere, die ihn weltberühmt



Die Insel Hydra, Leonard Cohens Wohnort 1960 bis 1967 (Fotos: ek/Archiv)

machen sollte, begann Cohen erst, nachdem er Hydra 1967 wieder in Richtung New York verlassen hatte. Auf der Insel schrieb er die Romane „The Favourite Game“ (1963) und „Beautiful Losers“ (1966) sowie den Gedichtband „Flowers for Hitler“. Zugleich wurde der siebenjährige Aufenthalt Anlass für einen der größten Hits in seiner Karriere: „So Long, Marianne“ von 1967. Das Lied ist der Norwegerin Marianne Ihlen gewidmet, die seit 1957 mit ihrem Mann Axel Jensen auf Hydra lebte und einen kleinen Sohn hatte. Nach der Trennung von Jensen 1960 wurden Ihlen und Cohen ein Paar, sie war seine große Muse bis zur Trennung 1972 und blieb seine lebenslange Freundin bis zu ihrem Tod im Juli, nur wenige Monate vor Cohen. Sie sei die schönste Frau, die er je gesehen habe, sagte Cohen einmal über Marianne Ihlen. Außer dem Lied, das ihren Namen im Titel führt, inspirierte Ihlen Cohen auch zu anderen bekann-

ten Songs, wie „Bird on the Wire“, als sie einen kleinen Vogel in Hydra auf einem Stromkabel sitzen sah, und „Hey, That's No Way to Say Goodbye“. Als Cohen im Juli von Ihlens schwerer Leukämieerkrankung erfuhr, hat er ihr einen bewegenden Abschiedsbrief geschrieben. Er würde ihr bald folgen und sei nur wenige Schritte hinter ihr. Sie müsse nur die Hand ausstrecken, um ihn zu berühren. Vorletzten Montag war es soweit.

Auch nach der Trennung von Marianne Ihlen blieb Cohen Hydra verbunden, aber es war jetzt mehr das Ferienhaus für ihn, seine neue Frau Suzanne Elrod, den 1972 geborenen gemeinsamen Sohn Adam und die Tochter Lorca, die 1974 zur Welt kam. Adam, der ebenfalls Musiker ist, besucht die Insel regelmäßig. Dem Nachrichtenportal *in.gr*, dem er im Januar 2015 anlässlich eines Konzerts in Athen ein Interview gab, sagte er, Hydra sei neben Montreal seine zweite Heimat. (GZak)

80 Häuser in Thessaloniki öffnen sich dem Publikum

Im Rahmen der internationalen Aktion „Open House“ werden sich in Thessaloniki am 19. und 20. November ungefähr 80 Gebäude für das Publikum öffnen. Die Auswahl reicht von Sehenswürdigkeiten über öffentliche Gebäude bis hin zu Privathäusern. Die Besucher sind eingeladen, die Bauten, an denen sie sonst eher von außen vorbeikommen, zwischen 10 und 23 Uhr im Inneren zu erforschen und in Führungen etwas über ihre Geschichte und Architektur zu erfahren. Bereits seit heute (16.11.) kann man sich in der „Open Box“, einem Informationskiosk an der Aristotelous/Ecke Mitropoleos, über die Aktion und das Programm informieren. Umfassende Informationen bietet auch die Website www.openhouse-thessaloniki.gr. Thessaloniki war 2012 die erste griechische Stadt, die sich am „Open House“ beteiligt hat. In Athen findet die Aktion seit 2014 statt, zuletzt im vergangenen April. (GZak)

Neue Aktion des Nationalmuseums: Das offene Museum



Der Jüngling von Antikythera

Das Archäologische Nationalmuseum in Athen hat vor einer Woche seine neue Aktion gestartet: „Das offene Museum“. Ziel ist es, das Publikum an die Museumsarbeit jenseits der Ausstellungssäle heranzuführen. Es wird in die Forschungsarbeit der Archäologen hinter den Kulissen, in die Arbeit der Museumskonservatoren und -restauratoren eingeführt sowie in die verschiedenen spezialisierten Fachrichtungen, die involviert sind, wenn ein antikes Exponat für die Ausstellung vorbereitet werden muss. Die Aktion aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums des Museums dauert bis zum kommenden April an und beinhaltet die Themenschwerpunkte: Rekonstruktion von Skulpturen; Polychromie und Vergoldung; präventiver Schutz; Konservierung von Farben; der Beitrag der Museumsmaler und Vorbereitung von Antiken zur Ausleihe. Die einzelnen Präsentationen werden jeweils auf der Museumswebsite www.namuseum.gr bekannt gegeben. Zur Teilnahme braucht man eine Eintrittskarte und die Anmeldung eine halbe Stunde vor Beginn der Präsentation (Patission 44, Tel.: 2132144891). (GZak)

Eleusis wird 2021 europäische Kulturhauptstadt

Eleusis (neugriechisch Elefsina), eine heute eher triste Industriestadt mit großer Vergangenheit westlich von Athen, wird eine von drei europäischen Kulturhauptstädten 2021. Der Beschluss wurde am Freitag im griechischen Kulturministerium vom Vorsitzenden der zehnköpfigen internationalen Auswahlkommission, Steve Green, bekanntgegeben.

Bei der Bewerbung um den Titel der europäischen Kulturhauptstadt konnte sich Eleusis innergriechisch gegen seine Mitbewerber Kalamata und Rhodos durchsetzen. Eleusis ist die vierte Stadt in Griechenland, die diesen Titel führen wird – nach Athen, das 1985 die erste europäische Kulturhauptstadt überhaupt war, sowie Thessaloniki 1997 und Patras 2006. Im kommenden Jahr wird außerdem Paphos auf Zypern eine von zwei Kulturhauptstädten sein, neben dem dänischen Aarhus.



Die Bedeutung von Eleusis liegt in erster Linie in seiner Rolle im Altertum: Hier fanden im Heiligtum der Göttin der Feldfrüchte Demeter die wichtigsten antiken Mysterienkulte statt. Philosophen, Staatsmänner und sogar römische Kaiser ließen sich dabei in einem ekstatischen Trancezustand in die streng gehüteten Geheimnisse von Leben und Tod einweihen. Der LSD-Erfinder Albert Hoffmann vermutete bei den rauschhaften Mysterien sogar

einen Zusammenhang mit dem Mutterkorn, einem Schadpilz am Weizen, also dem Hauptgeschenk der Demeter. Der Schweizer Chemiker hatte die spätere Modedroge der Blumenkinder aus dem Mutterkornderivat Ergotamin synthetisiert. Im heutigen Kulturleben der Stadt ragt vor allem das seit 42. Jahren bestehende Festival „Aischylia“ heraus.

Auch die beiden anderen Kulturhauptstädte Europas werden 2021 auf dem Balkan liegen: Timișoara in Rumänien und Novi Sad in Serbien. Die Nominierung erfolgt für die EU-Mitglieder nach einem festen Länderschlüssel, der zurzeit bis 2033 festgelegt ist. Demnach wird 2029 wieder eine Stadt aus Zypern dabei sein. Es gibt nach dem geltenden System jeweils zwei Kulturhauptstädte aus EU-Ländern sowie alle drei Jahre zusätzlich eine aus einem Kandidatenland, wie für 2021 Novi Sad. (GZak)

57. Internationales Filmfestival Thessaloniki (3.11.-13.11.2016)

Gelungener Einstand für neue Festivalleitung

Anfang des Jahres trat Dimitris Eipides krankheitsbedingt als Direktor des Filmfestivals von Thessaloniki zurück. Die Fußstapfen, in welche die seit 2010 in Athen lebende französische Filmproduzentin Elise Jalladeau als neue Generaldirektorin und der griechische Filmkritiker und langjährige künstlerische Leiter des Athener Filmfestivals „Premiere-Nächte“ Orestis Andreadakis als Direktor und Künstlerischer Leiter des Festivals treten mussten, hätten also größer kaum sein können. Und trotzdem: Das Premierenfestival des neuen Führungsduos erwies sich als Erfolg auf ganzer Linie.

Von Theo Votsos



Das Führungsduo: Elise Jalladeau und Orestis Andreadakis (Foto: Motion Team)

Eipides hatte sechs Jahre lang das Festival mit sicherer Hand durch die Krise gesteuert. Mit feinem Gespür für aufstrebende Regietalente und dank seiner engen Vernetzung mit dem internationalen Autorenkino sorgte er dafür, dass das Festival trotz knapper finanzieller Mittel sein Vorkrisenniveau halten, wenn nicht gar erhöhen konnte. Aber auch das offizielle Programm des ersten Festivals der Post-Eipides-Ära konnte sich sehen lassen: Insgesamt umfasste

es 214 Filme, 1.550 akkreditierte Gäste aus der ganzen Welt wurden gezählt. Im Marktsegment des Festivals konnten heuer 27 Filmprojekte präsentiert, diskutiert und weiterentwickelt werden; zur Anbahnung künftiger internationaler Kooperationen fanden 400 Begegnungen zwischen Regisseuren und Produzenten statt. Einmal mehr erwies sich das Publikum als der zuverlässigste Partner des Festivals: Über 80.000 Zuschauer,

etwa zehn Prozent mehr als im Vorjahr, strömten während des in diesem Jahr elf statt wie bisher zehn Tage dauernden Events in die sechs Festivalkinos – und das trotz größtenteils strahlenden Spätsommerwetters.

Förderung des griechischen Films

Was die Schwerpunkte der diesjährigen Ausgabe betrifft, so setzte die neue Festivalleitung mehrere neue Akzente, wobei die konzertierten Initiativen zur Förderung des einheimischen Filmschaffens die wohl bedeutendsten Neuerungen ausmachten. Was bisher als „Griechisches Panorama“ firmierte, erhielt mit der Etablierung eines mehrgliedrigen „Griechischen Filmfestivals“ innerhalb des Festivals von Thessaloniki eine größere, eigenständige Präsentationsplattform und erfuhr dadurch eine deutliche Aufwertung. Dieses Jahr umfasste diese Sektion neben 27 aktuellen Spielfilmen auch 26 preisgekrönte griechische Kurzfilme. Ein Highlight war zweifelsohne die Vorführung des Dokumentarfilms „90 Jahre PAOK – Nostalgie für die Zukunft“ über die Geschichte des Traditionssportclubs PAOK Thessaloniki, die letzte Regiearbeit des jüngst verstorbenen Filmemachers Nikos Triantafyllidis. Komplettiert wurde das „Festival im Festival“ mit Sondervorführungen von griechischen Filmklassikern, die – ebenfalls eine bemerkenswerte Innovation – erstmals auch von Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen verfolgt werden konnten. Die Ausrufung eines „Tages des Griechischen Kinos“, die Erhöhung der griechischen Wettbewerbsbeiträge, aber auch die Abstellung von zwei Festivalmitarbeiterinnen, die sich im Rahmen des Filmmarkts gezielt um die Vermittlung von Kontakten griechischer Regisseure zu internationalen Filmbranche bemühten, stellten weitere Initiativen zur Förderung der einheimischen Filmkunst dar. Wie Andreadakis bereits auf der Festivaleröffnung unterstrich, sollen all diese Maßnahmen zur Unterstützung des griechischen Kinos keineswegs den internationalen Charakter des Festivals

schmälern. Im Gegenteil: „Die größte Hilfe, die wir dem griechischen Film geben können, besteht darin, dessen internationale Perspektive zu stärken.“

Starker Wettbewerb

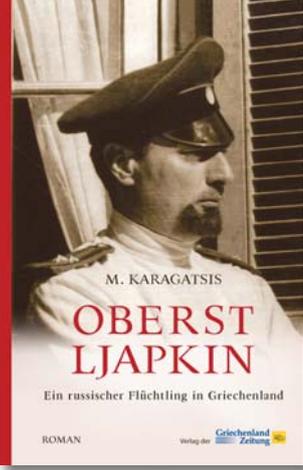
Insofern setzte die neue Festivalleitung nicht allein auf Erneuerung, sondern auch auf Kontinuität. Die traditionellen, gerade beim Publikum überaus beliebten internationalen Sparten des Festivals wie die „Open Horizons“ und der „Balkan Survey“ wurden ebenso wenig angetastet wie das unumstrittene Herzstück des Festivals: Der aus Erstlings- und Zweitlingsfilmen bestehende Internationale Wettbewerb. Dabei war die Jury unter dem Vorsitz des iranischen Regisseurs Amir Naderi um ihre Arbeit nicht zu beneiden. Sämtliche der 17 für den Wettbewerb ausgewählten Beiträge bestachen durch künstlerische Reife, narrative und stilistische Originalität und jugendliche Frische und hätten aufgrund ihrer Qualität einen Preis verdient gehabt. Wie stark besetzt die diesjährige Selektion war, lässt sich schon daran erkennen, dass das mehrfach, unter anderem mit dem „Prix Un Certain Regard“ der Filmfestspiele von Cannes ausgezeichnete Spielfilmdebüt des finnischen Regisseurs Juho Kuosmanen „Der Glücklichste Tag im Leben des Olli Mäki“ gänzlich leer ausging. Dieses Schicksal blieb den drei griechischen Wettbewerbsbeiträgen „Afterlov“ von Stergios Paschos, „Plateia Amerikis“ (Amerika Square) von Yannis Sakaridis und „Park“ von Sofia Exarchou erfreulicherweise erspart. Für ihre erste Filmrolle in Exarchous Debütwerk „Park“, einem schwindelerregenden Porträt der verlorenen 2000er Generation. Die junge Theaterschauspielerin Dimitra Vlagkopoulou wurde für ihre Rolle mit dem Preis für die Beste Darstellerin ausgezeichnet. Sie verkörperte überzeugend das Schicksal der in den Jahren der Krise heranwachsenden Athener Jugendlichen. Immerhin mit einer „Besonderen Erwählung“ wurden auch die schauspielerischen Leistungen von Haris Frangoulis in der erfrischenden Beziehungskomödie „Afterlov“ und Vassilis Koukalanis (in „Amerika Square“) bedacht. Der zweite abendfüllende Film von Yannis Sakaridis erzählt auf selbstironischer Weise vom manchmal problematischen, manchmal unkomplizierten interkulturellen Zusammenleben in einem durch Krise und den Zuzug von Migranten und Flüchtlingen sich fortwährend verändernden Viertel im Zentrum von Athen. Die drei griechischen Beiträge wurden zudem mit Nebenpreisen des Festivals ausgezeichnet; eine weitere Bestätigung dafür, dass dem griechischen Film um die Zukunft nicht bange sein muss.

Weitere Informationen zum Filmfestival Thessaloniki, unter anderem sämtliche Preisträger, unter: www.filmfestival.gr

NEU

„Griechische Literatur auf Deutsch“

OBERST LJAPKIN



Ein Gespenst geht um in Europa – der Kommunismus. Aus Angst vor der Oktoberrevolution im Jahre 1917 flüchtet der Romanheld, Oberst Ljapkin, aus Russland und landet als Stallmeister in einer mittelgriechischen Stadt. An seiner Person zeichnet der meisterhafte Erzähler M. Karagatsis eine auseinanderbrechende europäische Ordnung nach. Dieses Buch ist das Erstlingswerk des Autors. Es geht darin um den Versuch, sich die Normen der neuen Heimat Griechenland zu eigen zu machen – woran der Protagonist letztlich zerbricht. „Wer verstehen will, wie die griechische Gesellschaft zwischen den beiden Weltkriegen funktionierte, ja selbst wie sie heute noch funktioniert“, müsse nur Karagatsis lesen, empfiehlt der griechische Gegenwartsautor Christos Chomenidis. Mit seiner dynamischen und poetisch souveränen Erzählweise prägt M. Karagatsis die griechische Literatur bis heute.

248 Seiten, fest gebunden, Werkdruck, 19 x 12 cm, ISBN: 978-399021-017-8
Preis: **19,80 Euro**

Sonderpreise für Abonnenten:
Silber-Bonus: **16,80 Euro**
Gold-Bonus: **13,80 Euro**

Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union



Griechenland
Zeitung

Verlag der



Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Die Geschichte eines einstigen Obdachlosen in Athen

„Jeder Tag ist eine neue Chance“

Vor fünf Jahren änderte sich das Leben von Lambros Moustakis schlagartig, als er durch die Finanzkrise seinen Job und kurze Zeit später sein Zuhause verlor. Doch aufgeben hat er nie.

Es ist ein sonniger, aber kalter Vormittag im November. Lambros Moustakis trägt seine Jacke geöffnet über einem Pullover. In einer Hand hält er einen dampfenden Pappbecher mit Tee. Er sitzt vor einem kleinen Café in Athen, ganz in der Nähe des Omonia-Platzes. Es ist jener Ort, an dem er fünf Jahre zuvor auf der Straße schlafen musste. Mittlerweile hat Lambros eine Unterkunft. Er wohnt gemeinsam mit einer Freundin in einer Wohnung, die durch ein Hilfsprojekt der Europäischen Union finanziert wird. Alles, was darüber hinausgeht – etwa seine Lebensmittel und Kleidung – bezahlt er selbst. Seit drei Jahren verdient er etwas Geld mit dem Verkauf des Straßenmagazins ΣΧΕΔΙΑ (S-chedia). Für jedes verkaufte Exemplar bekommt er 1,50 Euro. Minus 24 Prozent Steuern. Viel bleibt ihm nicht. Zusätzlich gibt er deswegen außerdem alternative Stadtführungen durch die Orte, an denen sich das Leben der obdachlosen Menschen abspielt, abseits von all den Touristenattraktionen. Abgesehen von dem Geld will er damit noch etwas anderes erreichen: „Die Menschen sollen sehen, wie hart das Leben auf der Straße ist.“

Eine unglaubliche Geschichte

Früher hatte Lambros einen anderen Job: 14 Jahre lang arbeitete er für ein Hotel in der griechischen Hauptstadt, bis die Herberge durch die Folgen der Finanzkrise schließen musste. Als er sich im Jahr 1997 dort beworben hatte, wurde er sofort eingestellt: „Ich spreche fünf Sprachen“, sagt er. Neben Griechisch und Englisch auch Spanisch, Portugiesisch und Italienisch. Denn Lambros hat schon an verschiedenen Orten gelebt: Geboren wurde er in Brasilien, wohin seine griechischen Eltern nach dem Krieg ausgewandert waren. Er fand dann als junger Mann eine Beschäftigung in Argentinien in der Fleischindustrie. Als er jedoch nach einigen Jahren seinen Job dort verlor, weil der Internationale Währungsfonds (IWF) wegen der Krise für die Schließung des Betriebs sorgte, kehrte er nach Brasilien zurück. Dort wiederfuhr ihm nach wenigen Jahren das Gleiche – und er entschied, nach Griechenland zu kommen, in das Land seiner Eltern. „Es ist, als wäre ich verflucht“, kommentiert Lambros seine Lebensgeschichte. „Vielleicht sollte ich als nächstes nach Deutschland ziehen“, witzelt er.

Die Realität ist nicht komisch

Doch in der Realität war seine Situation alles andere als komisch. Ein Jahr lang wurde der damals 50-Jährige noch finanziell vom Staat unterstützt. Als



Die schlimmsten Tage hat Lambros hinter sich. (Fotos: GZlw)

er jedoch innerhalb dieses Zeitraums keine neue Arbeit fand und drei Monate lang seine Wohnung nicht bezahlen konnte, setzte ihn sein Vermieter vor die Tür. Es begannen die 30 schlimmsten Tage in Lambros' Leben: „Ich habe mich einsam und verloren gefühlt.“ Wie heute war es November, es wurde kälter und immer früher dunkel. Lambros musste sich jeden Tag aufs Neue einen Platz zum Schlafen suchen. Seine größte Angst während dieser Zeit: „Dass mir jemand das nehmen würde, was ich noch hatte.“ Um die wenigen Alltagsgegenstände, die er bei sich trug, vor Dieben zu schützen, schlief er immer an öffentlichen, bewachten Plätzen. Oft kaufte er sich mit erbetteltem Geld einen Kaffee bei McDonalds und verbrachte dann die nächsten Stunden dort. Die Polizei ließ ihn in Ruhe: „Sie wussten, dass ich nirgendwo anders hin konnte.“ Doch Lambros hatte gute Freunde. Eines Tages bekam er den erlösenden Anruf: Es wurde ihm ein Platz in einem Obdachlosenheim organisiert. „Man darf niemals die Hoffnung verlieren“, weiß er. „Jeder Tag ist eine neue Chance!“



Lambros und sein Freund Michalis

„Endlich wieder was zu tun“

Lambros bekommt Gesellschaft von seinem Freund Michalis. Er steckt sich eine Zigarette an. „1,50 Euro pro Packung.“ In den kleinen Straßen rund um den Platz werden die Schachteln illegal verkauft – häufig ebenfalls von Obdachlosen. Das kam für die Männer jedoch nie in Frage. Auch Michalis arbeitet für Schedia. Kennengelernt haben die beiden sich schon etwas früher: Einige Bewohner des Obdachlosenheims, in dem auch Michalis untergekommen war, gründeten eine Theatergruppe, an der die zwei teilnahmen. Jeden Vormittag probten sie kleine Stücke mit fünf weiteren Männern und Frauen ohne feste Bleibe. Darunter auch Maria, Lambros' jetzige Mitbewohnerin. Zusätzlich begann Lambros, sich ehrenamtlich für andere Obdachlose einzusetzen. Für das „Zentrum für Empfang und Solidarität der Stadt Athen“ (KYADA) teilte er regelmäßig Essen aus, sammelte Kleidung, begleitete bedürftige Menschen ins Krankenhaus oder zur Apotheke. Seine Arbeit bei der Einrichtung ermöglichte Lambros neue Perspektiven: „Ich hatte endlich wieder etwas zu tun.“

Unterkunft in ehemaligen Hotels

Seit dem Jahr 1999 hat jeder Bedürftige zweimal am Tag die Möglichkeit, bei KYADA eine Mahlzeit zu erhalten: „Wir prüfen nicht, ob jemand wirklich obdachlos ist“, erklärt Chryssa, eine Mitarbeiterin der Einrichtung. Insgesamt 1.400 Personen essen hier täglich in der Suppenküche. Außerdem bietet die staatlich unterstützte Organisation Unterkünfte und verschiedene Hilfsprogramme für Familien an. Als Bleibe dienen den Obdachlosen in Athen in einigen Fällen ehemalige Hotels, die wegen der Krise schließen mussten. Wie zum Beispiel das „Ionis Hotel“. Wenige Mitarbeiter des früheren Betriebs sind hier immer noch angestellt. Mit dem Unterschied, dass sie jetzt statt Touristen Obdachlose betreuen. „Insgesamt 170 Personen

leben hier zur Zeit“, erklärt der Angestellte hinter der Rezeption. Er möchte anonym bleiben. Michalis weiß: „Bevor man hier einziehen darf, werden einige Fakten geprüft.“ Neben einer Bestätigung, dass sie wirklich keine andere Unterkunft haben, müssen Obdachlose den Nachweis erbringen, dass sie nicht alkohol- oder drogenabhängig sind. „Sobald jemand mit solchen Substanzen erwischt wird, fliegt er raus“, erklärt Michalis.

Es macht Lambros glücklich und stolz, sich für die Menschen einzusetzen, die ähnliches durchleben, wie er vor fünf Jahren: „Ich weiß, wie sehr diese Leute auf fremde Hilfe angewiesen sind.“ Auch er hätte es ohne seine Freunde nicht geschafft. Zwar habe er einige Familienmitglieder in Griechenland, „die wollten aber nichts von mir wissen, als ich sie um Unterstützung bat.“ Seitdem hat Lambros keinen Kontakt mehr zu ihnen. „Michalis, Maria und die anderen – sie sind jetzt meine Familie.“

Austausch für eine bessere Zukunft

„Ich trinke keinen Alkohol, bin nicht drogenabhängig und auch nicht kriminell. Mein einziges Problem ist die Krise“, sagt Lambros. So geht es vielen Griechen ohne Dach über dem Kopf. Einen großen Teil der Verantwortung für die aktuelle Situation schreibt er der Politik unter Ministerpräsident Alexis Tsipras zu: „Die Regierung tut nichts für uns“. Anfangs hätten viele Obdachlose in die jetzige Regierung Hoffnungen gesetzt, mittlerweile habe sich jedoch Resignation breit gemacht: „Sie haben ihr Versprechen, uns zu helfen, nicht gehalten.“

Lambros, Michalis und viele ihrer Schicksalsgenossen setzen sich gemeinsam dafür ein, die Situation der Obdachlosen in Griechenland künftig zu verbessern. Einerseits wollen sie die Gesellschaft durch die alternativen Stadtführungen mehr für das Leben auf der Straße sensibilisieren. Andererseits nehmen sie an Programmen teil, um den Austausch mit anderen Ländern zu fördern. Im Mai dieses Jahres war Lambros zum Beispiel zum ersten Mal in Deutschland. Im Rahmen eines deutsch-griechischen Verkäuferaustauschs verteilte er in Kiel eine Woche lang das deutsche Straßenmagazin Hempel. Im Gegenzug war ein obdachloser Deutscher in Athen für Schedia tätig. „Die Obdachlosen in Deutschland werden besser unterstützt“, erinnert sich Lambros. Der Verkauf des Magazins sei deutlich besser organisiert, die Stadt sauberer, es gebe mehr Unterkünfte für Menschen, die auf der Straße leben müssen. „Wir hoffen sehr, eines Tages auch eine bessere Unterstützung von Europa zu erhalten.“ Bis dahin will Lambros weiter auf ein einfacheres Leben hinarbeiten, für sich und all die anderen Obdachlosen in Athen. Ganz nach dem Motto: „Jeder Tag ist eine neue Chance.“

Leoni Wartenberg

ATHEN

Musik

■ **Megaron Moussikis**

19., 20., 26. und 27. November. Veranstaltung für Kinder ab 6 Jahren. „Reise um die Erde in 80 Tagen“ von Jules Verne.

19., 20., 23., 25. bis 27. und 30. November. „La Traviata“ von Giuseppe Verdi. Orchester, Chor und Ballettmitglieder der griechischen Nationaloper. Mit griechischen Übertiteln. Chorleitung: Agathangelos Georgakatos, Musikalische Leitung: Loukas Karytinos.

19. November. „La voix humaine“ von Francis Poulenc. Myrsini Margariti (Soprano) und Maria Papapetropoulou (Klavier). Mit griechischen Übertiteln.

21. November. The Roleplay. Hommage an Pink Floyd. Progressiver Post-Rock. Werke von Pink Floyd sowie Eigenkompositionen.

23. November. Sonaten und Suiten von Nikos Skalkottas, Jorgos Demertzis (Violine) und Vassilis Varvaresos (Klavier).

25. November. „Die Städte der Musik: London“. Nationalorchester Athen. Werke von Kostis Kritsotakis, Edward Elgar und Felix Mendelssohn-Bartholdy. Jannis Tsitselikis (Violoncello). Musikalische Leitung: Daniel Huppert. Vassilissis Sofias, Tel.: 210 7282333. www.megaron.gr

■ **Onassis-Kulturhaus**

16. und 17. November. Performance. „Who Left This Fork Here“ von Daniel Fish. Englisch.

16. und 17. November. „A Piece of Work“ von Annie Dorsen.

20. und 21. November. „Phone Homer“ von Michelle Ellsworth; ein Multimediale-Solo zwischen Agamemnon und Agisthos über Skype sowie mit einer Klytämnestra beim googeln. Vassilissis Sofias, Tel.: 210 9005800. www.sgt.gr

■ **Stavros Niarchos-Kulturzentrum**

18. November. Sera Bellos Quintet und Xenia Dania. Jazz Standards, Bossa, Reggae, Latin, Jazz und Soul.

19. November. Stella. Pop und Dance. Sygrou 364, www.stficc.org

■ **Half Note**

18. bis 21. November. Sharrie Williams & The Wiseguys. Rockin' Gospel Blues.

23. und 24. November. „Buat 2016“. Arleta und Jannis Spanos. Trivonianou 17, Mets, Tel.: 210 9213310. www.halfnote.gr

■ **Gazarte**

18. und 19. November. „Beatles & more“. Al Di Meola (Gitarre).

20. und 27. November. Vertonte Gedichte von acht russischen Dichtern auf Griechisch. U. a. Werke von Wladimir Majakowski und Marc Chagall.

20. November. Julian Lage trio. Jazz. Voutadon 32-34, Gazi, www.gazarte.gr

■ **Gagarin 205**

18. November. „Roots“. Max & Igor Cavallera. Metal.

19. November. Nightstalker. Underground Rock.

20. November. High On Fire. Stoner Metal.

Liosion 205, Tel.: 211 4112500. www.gagarin205.gr

■ **PassPort**

18. November. Madeleine Peyroux. Jazz.

Ab 19. November und jeden Sa. Mariza Rizou.

Jeden Mo. TAKIM. Melodien aus Epirus, vom Balkan, aus Konstantinopel, Smyrna und Amerika. Kerameikou 58/ Marathonos, Tel.: 210 5222203.

■ **Gialino Mousiko Theatro**

Jeden Mo. und Di. Musik und Theater. „Gynaikes“ (Frauen). Fotini Velesiotou, Anastasia Moutsatsou und Myrto Alikaki.

■ **Up Stage**

23. November. Tasos Jannikos Quartett. Allaround Band: Von Tsitanis zu den Beatles und von Mozart zu den Doors.

18. und 25. November. Musikalische Vorstellung mit dem Schauspieler Renos Charalambidis anlässlich seiner 25-jährigen Karriere am Theater. Mit der Gruppe Pliroma Chronou.

Syngrou Av. 143, Nea Smyrni, Tel.: 210 9315600, www.gialino.gr

■ **Stavros tou Notou / Zentrale Bühne**

Jeden Fr. Pavlos Pavlidis & The B-Movies.

Jeden Sa. Milos Paschalidis.

■ **Club**

18. und 25. November. Christos Thivaios.

■ **Plus**

Jeden Fr. Dimitris Mystakidis. Rembetiko mit einer Gitarre.

Jeden Sa. Orfeas Peridis und Lizeta Kalimeri.

Frantzi/Tharyppou, Neos Kosmos, Tel.: 210 9226975, www.stn.gr

18., 19., 25. und 26. November. Alkinoos Ioannidis. Kyttao, Ipeirou/Acharnon, Tel.: 210 8224134, www.kyttaolive.gr

21 und 22. November. Mimis Plessas und Kostas Chatzis. Mikro Pallas, Kolonaki, 21 Uhr, 20-25 Euro, www.viva.gr

20. bis 27. November. „Fünf Jahre Miss-erfolge“. Opera Chaotique. Sfigga, Akadimias/Zoodochou Pigis, Tel.: 211 4096149, www.viva.gr

Bis 27. November. Tanz und Theater. „Galaxias“ von Antonis Foniadakis. Theater Rex, Maria Kotopouli. www.nationalopena.gr

Bis 27. Dezember. Theater. „Die Initi-ation des Neoptolemos“. Benaki Museum, Koumbari 1/Vas. Sofias, Tel.: 210 3671015. www.benaki.gr

Jeden Fr. Jorgos Dalaras, Lavrantis Macharitsas und Jannis Kotsiras. Akti Piraios, Piraios 178/Lamias, Tel.: 210 3418020. www.aktipireos.gr



Nikos Skalkottas (1904-1949): Sonaten und Suiten des griechischen Komponisten im Athener Megaro (23. 11.)

Jeden Fr. und Sa. Vassilis Karras und Notis Sfakianakis. Teatro Music Hall, Posidonos Av./Xenofontos, Tel.: 210 9420420, www.teatromusicall.gr

Jeden Sa. Musik und Theater. „Reunion Party“. Paschalis. Kulturzentrum Athinai, ab 22 Uhr, Eintritt: 13 Euro. www.viva.gr

..... **Ausstellungen**

Bis 7. Januar. Über die Kunst auf dem Filopappou-Hügel. Nikos Papadopoulos. AD Galerie, Pallados 3, Psirri, Tel.: 210 3228785, www.adgallery.gr

Bis 20. November. „Bilder aus einem anderen Europa 1985-1989“. Schwarz-Weiß-Fotos von Konstantinos Pittas aus 17 Ländern in West- und Osteuropa, von beiden Seiten der Mauer. Benaki Museum, Piraios 138 / Andronikou, Tel.: 210 3453111, www.benaki.gr

Bis 26. November. Werke von Kostas Loustas (1933-2014). Pinakothek Nikou Hatzikyriakou-Gika, Kriezotou 3, Tel.: 210 3615702.

Bis 3. Dezember. „Apenanti tou Vou-nou“ (Gegenüber vom Berg). 110 Werke (Ölgemälde, Aquarelle und Tempera), die der Künstler Chronis Botsoglou in seinem Haus auf Lesbos gemalt hat. MIET, Megaron Eynardou, Ag. Konstantinou 20, Tel.: 210 5223101. www.miet.gr

Bis 3. Dezember. „Mathimata Ikiakis Ikonomias“. Werke von Kostas Lavdas. Mix aus byzantinischer Kunst, Street Art und Pop Kultur. Galerie Alma, Ypsilantou 24, Tel.: 693 6807660. www.galleryalma.com

Bis 18. Dezember. Die Freundschaft „in Leben und Kunst“ von Jannis Moralis und Christos Kapralos. Stavros Niarchos Kulturzentrum, Andrea Sygrou 364, Kallithea, www.snfcc.org

Bis 15. Januar. „Hybride: Grenze zwischen Kunst und Technologie“. Syngrou 107, Tel.: 210 9005800, www.sgt.gr

NEU Bis 12. März. „metaTheoi“. Werke von Alexandros Georgiou über das Reisen und die Beobachtungen. Museum Islamischer Kunst, Asomaton 22/ Dipylo, Keramikos, www.benaki.gr

Bis 28. Mai 2017. „Reise - Schiffsreisen und Schiffsbau in Griechenland seit der Antike bis heute“. 40 Miniaturmodelle von Schiffen. Heraklidon Museum, Irakleidon 16, Thissio, Tel.: 210 3461981. www.hemkleidon-art.gr

Bis Juli 2017. „All we have is words / All we have is worlds“. Installation von Tim Ethechls. Onassis-Kulturhaus, Syngrou 107, Tel.: 210 9005800, www.sgt.gr

THESSALONIKI

■ **Megaron Moussikis**

19., 26. November und 10. Dezember. Workshop. „Rhythmus, unsere gemeinsame Sprache“. Personen mit Hörproblemen, die Musik vorstellten.

19. November. Manolis Mitsias, Stavros Siolas und Georgia Dagaki.

16. November. Film. „Heinrich V.“ (1944) von Laurence Olivier. Mit griechischen Untertiteln.

24. November. Die Gruppe Gravitiesays, i aus ihrem Album „Quantum Unknown“.

24. bis 28. November. „Schwanensee“ von Piotr Iljitsch Tschaiakowsky. Choreographie: Marius Petipa und Lev Ivanov. The Guangzhou Ballet.

25. November. „Die Welt in zwei Stimmen“. Eleni Peta und Fide Koksal. Lieder aus Griechenland, Smyrna, von der Kleinasiatischen Küste, aus Europa und Amerika.

27. November. Musik und Musiker und der Holocaust. Vortrag sowie Werke von Hans Krassa und Thomas Sliomis. Streichquartett xPAUSE.

25is Martiou / Strand, Tel.: 2310 895800. www.tchi.gr

■ **Archäologisches Museum**

17. November. Werke von L. v. Beethoven, A. Skrjabin und F. Chopin. Daniel Seng (Klavier).

28. November. Streichorchester ProMusica. Werke von A. Vivaldi, T. Albinoni, S. Rachmaninoff, C. Gluck und J. S. Bach. M. Andronikou 6, Tel.: 2313 310201. www.amth.gr

■ **Vafopouloio**

16. November. Hommage an die Lieder des Polytechnions.

19. November. Traditionelle Lieder aus Kreta.

J. Vafopoulo 3, Tel.: 2310 424132.

■ **WE / Kulturzentrum**

17. November. Skarra Mucci aus Jamaika. Reggae und Dancehall

19. November. Psarantonis. 3. Sepremvriou /Gr. Lambraki, Tel.: 2310 284700, www.viva.gr

..... **Ausstellungen**

NEU Bis 3. Dezember. „Eine andere Kunst“. Mosaik. Shelly Iatridou. Vafopoulo, J. Vafopoulo 3, Tel.: 2310 424132.

Bis 4. Dezember. „Don't believe Everything you Think“. Werke von Kai Richter. Galerie Donopoulos, Ag. Theodoras 3, Tel.: 2310 552633, www.donopoulos.gr

Bis 11. Dezember. Gemeinsame Kultur-Tradition zwischen Griechenland und Russland. Gravuren aus den beiden Ländern zwischen dem 17. und dem 20. Jhd. Byzantinisches Museum, Stratou Str. 2, Tel.: 2313 306400, www.mhbp.gr

NEU Bis 17. Dezember. „Simeiomataria“ („Notizbücher“). Fotoausstellung. Buchhandlung des MIET, Tsimiski 11, Mo, Mi und Sa. 10-15 Uhr, Di, Do und Fr. 10-21 Uhr.

Bis 31. Dezember. „Im Rahmen des Krieges: Thessaloniki in der Fotosammlung von Vyronas Mitou“. Fotos deutscher Soldaten, die zwischen 1941 und 1944 in Griechenland stationiert gewesen sind. Byzantinisches Museum, Stratou Str. 2, Tel.: 2313 306400, www.mhbp.gr

Bis 31. Januar 2017. „Rhaidesios - Thessaloniki. Antiquitäten einer Flüchtlingsreise“. Objekte aus Ost-Thrakien aus dem 6. Jhd. v. Chr. bis zum 4. Jahrhundert.

Archäologisches Museum, Andronikou 6, www.amth.gr

Bis 31. Januar 2017. „Delacroix inszeniert das 21. Jahrhundert“ und „Philippoteaux kreiert das Panorama der Belagerung von Paris“. Telloglio-Stiftung, Ag. Dimitriou 159A, Tel.: 2310 991610.

NEU Bis 12. Februar 2017. „Hypothetische Tänze“. Georgy Litichevsky. Comics in der zeitgenössischen russischen Kunst. Museum zeitgenössischer Kunst, Moni Lazariston, Kolokotroni 21, Stavroupolis. www.greekstatemuseum.com

..... **ÜBRIGES Griechenland**

■ **KORFU**

Bis 21. November. Retrospektive von Konstantinos Grammenos. Pinakothek, Ioannou Theotoki 77, Tel.: 26610 4108.

■ **MESOLONGI**

Bis 27. November. Skulpturen von Vassilis Papasaikas und Malerei von Spyros Kouraris. Diexodos, Mi-So. 11-13 und 19-21 Uhr, Eintritt frei.

■ **RHODOS**

19. November. Eleni Dimou, Jannis Milio-kas, Jannis Jokarinis und Lakis Papadopoulos. Colorado Night Club, 22.30 Uhr, Eintritt ab 14 Euro, www.viva.gr

..... **GOETHE-INSTITUTE**

■ **Athen**

19. November. Workshop. „Mediengestütztes Lehren und Lernen in Südost-europa: digital, interkulturell, projekt-orientiert“.

19. November. Workshop. „Auf den Spuren der Documenta“. Zeitgenössische Kunst spielerisch entdecken. Geeignet für Familien und Schulklassen. Anmeldung unter info@logoupaignion.com oder 210 5241624. Infos unter Tel.: 210 3661000. Omirou 14-16.

■ **Thessaloniki**

18. November. Vorträge und Diskussion Konfliktmanagement, Mediation und Unternehmertum - Bestandsaufnahme und Perspektiven. Referentinnen: Prof. Dr. Ulla Gläßer und Bernadette Papawassiliou-Schreckenberg. Anschließend: Diskussionsrunde Griechisch und Deutsch mit Simultanübersetzung.

19. November. Workshop Mediation und Konfliktmanagement im Bildungssektor. Mit Mediation gegen Gewalt an Schulen. Infos unter Tel.: 2310 889610. Vass. Olgas 66.

Bis 3. Dezember. Workshop und Fortbildung für Deutschlehrende mit dem Glos-somobil. In Ioannina, Alexandroupolis, Larissa und Kozani. Tel.: 2310 889613, Sothris.Stampoulis@thessaloniki.goethe.org

..... **Für Kinder**

■ **ATHEN**

Ab November. Theater für Kinder. „Die zwölf Taten des Herakles“. Regie: Carmen Gouggeri. Auch mit englischen Untertiteln. Michalis Kakogiannis-Stiftung, Piraios 206, Tavros, Tel.: 210 341 8550. www.mcfgr

Bis Sommer 2017. „Archäologische musikalische Märchen“. Märchen, die auf echten archäologischen Begebenheiten basieren und in Begleitung einer rekonstruierten Lyra erzählt werden; ein Spiel der archäologischen Ausgrabungen. Theocharakis-Stiftung, Vas. Sofias 9 / Merlin 1. Tel.: 210 3611206. www.thfgr

..... **Alle Angaben ohne Gewähr.**

Griechenland im TV

Sehenswertes über Griechenland auf deutschsprachigen Sendern.

BRalpha. ■ Samstag, 19. November - 19 Uhr
Schätze der Welt - Erbe der Menschheit
Paphos (Zypern), Wallfahrtsort der Aphro-dite

■ Dienstag, 29. November - 04:5 Uhr
Philosophie der Antike: Platon, Aristoteles

WDR ■ Montag, 21. November - 7:50 Uhr
Griechenland - Saisonschluss im Pleisteaat

Sevius

■ Mittwoch, 23. November - 19:10 Uhr
Auf Entdeckungsreise durch Europa:
Santorin - Die Schöne auf dem Pulverfass

■ Donnerstag, 24. November - 15 Uhr
Faszination Inselwelt: Zypern

Lizenziert für: planoe@otenet.gr / Plan E.E Mm. Γκρόβε & ΣΙΑ Αιnianos 6 10434 Athens

Alexandra Mitsotakis, Leiterin von ActionAid Hellas im Gespräch

„Das Wichtigste ist die Kommunikation“

Am Montag, dem 21. November, wird Alexandra Mitsotakis an der Deutschen Schule Athen (DSA) über die zunehmende Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit sprechen. Aus diesem Anlass hat die Griechenland Zeitung ihr im Vorfeld folgende Fragen gestellt.

GZ: In Ihrem Vortrag in der kommenden Woche in der DSA geht es um ehrenamtliche Arbeit. Was hat Sie zur Teilnahme an dieser Veranstaltung bewogen?

MITSOTAKIS: Ich habe mein Abitur an der Deutschen Schule gemacht, weshalb es mich besonders freut hat, dass ich für die Veranstaltung angefragt wurde. Vor 18 Jahren habe ich die internationale NGO ActionAid nach Griechenland gebracht, die sich für die ärmsten und am meisten benachteiligten Menschen der Welt einsetzt. Bei unserer Arbeit haben wir gemerkt: Die Betroffenen wissen häufig viel besser als wir, was sie brauchen. Das Wichtigste ist also die Kommunikation – nur so kommen wir zu einer Lösung. Das möchte ich den Besuchern der Veranstaltung am Montag näher bringen. Allerdings werde ich nicht nur über meine eigene Erfahrung sprechen. Wir haben Vertreter von NGOs aus verschiedenen anderen Bereichen eingeladen, die über ihre Arbeit informieren werden.

GZ: Welchen Beitrag leistet Griechenland innerhalb von ActionAid?

MITSOTAKIS: Finanziell leistet der Staat keinen Beitrag für ActionAid. Das will ich allerdings nicht kritisieren, Griechenland ist seit Jahren in der Krise. Es ist einfach schön zu sehen, dass trotz dieser Umstände immer noch etwa 30.000 Pri-



Alexandra Mitsotakis: „Die Krise nicht nur negative Effekte.“ (Foto: GZ/W)

vatpersonen nicht nur Geld, sondern auch Zeit und Energie in die Organisation investieren. Wir Bürger müssen wissen, dass wir Verantwortung haben. Wir können nicht einfach nur die Politik kritisieren, sondern wir müssen selbst die Initiative ergreifen.

GZ: Welchen Einfluss hat die vor sechs, sieben Jahren ausgebrochene Finanz- und Wirtschaftskrise in Griechenland auf die Arbeit der Organisation?

MITSOTAKIS: Die Krise hat uns sehr stark beeinträchtigt. Aber: Es geht nicht nur um Geld. Obwohl viele Menschen zeitweise keinen finanziellen Beitrag mehr leisten konnten, haben sie uns dennoch ihre Unterstützung zugesichert. Aus diesem Grund ist ActionAid auch heute noch eine sehr inspirierende Organisation in Griechenland, und darauf bin ich stolz.

GZ: Früher hieß es immer, dass Griechen

nur schwer für ehrenamtliche Tätigkeiten zu begeistern sind. Hat sich daran in den letzten Jahren etwas geändert? Und – wenn ja – wodurch wäre das zu erklären?

MITSOTAKIS: Ich würde sagen, daran hat sich viel geändert. Die Krise hatte nicht nur negative Effekte – in diesem Fall hat sie uns geholfen. Es gab zu viele Probleme und zu wenige Lösungen. Die Leute merkten, wie wichtig es ist, sich zu engagieren. Und das hat eine ganz neue Generation von NGOs hervorgerufen. Einige davon werden am Montag in der Deutschen Schule vertreten sein. Es gibt ein afrikanisches Sprichwort, das sagt: Man hört die Bäume, die fallen, aber man hört nicht den Wald, der wächst. Und

ich glaube, die Griechen sollten mehr hinhören – denn da gibt es einen großen Wald, der wächst.

GZ: Könnte ehrenamtliche Tätigkeit dazu beitragen, die Krise in Griechenland schneller zu überwinden?

MITSOTAKIS: Ja, definitiv. Im Jahre 2014 haben wir zum Beispiel ein weiteres Projekt ins Leben gerufen, das Armut und Exklusion in Griechenland aktiv bekämpft: Action Finance Initiative (AFI). Es geht dabei um Mikrokredite für Personen, die eine Idee haben, denen aber die finanziellen Mittel fehlen. Dieses Projekt zeigt uns: Die Lösung kommt nicht immer von oben. In diesem Fall gilt das Bottom-Up-Prinzip. Die Leute können sich durch eine kleine Starthilfe selbst helfen.

Das Interview führte Leoni Wartenberg.

Alexandra Mitsotakis ist die Tochter des ehemaligen Premierministers Konstantinos Mitsotakis. Nachdem sie ihr Abitur an der Deutschen Schule Athen absolviert hatte, studierte sie am Institut für Politische Studien („Science Po“) in Paris und gründete im Jahre 1998 die NGO ActionAid Hellas. Seit 2009 ist sie Präsidentin des Griechischen Kulturzentrums in Paris. Im Jahre 2014 etablierte sie in Kooperation mit der französischen NGO „Adie France“ das Mikrokredit-Institut „AFI“. Sie ist verheiratet mit dem französischen Rechtsanwalt Pascal Gourdain und hat vier Kinder.

DGV VI: Kooperation zum gegenseitigen Vorteil

Zum Monatsbeginn fand in der Stadt Nafplion auf der Peloponnes die sechste Deutsch-Griechische Versammlung der Städte und Kommunen statt. Der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung lag auf Problemen im Alltag der Bürger. Grußworte zum Auftakt der DGV VI sprachen u. a. der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Athen, Peter Schoof, der Vizepräsident des deutschen Bundesverbandes der Gemeinden und Kommunen, Roger Kehle, der Präsident des Zentralverbandes der Städte und Gemeinden Griechenlands, Konstantinos Agorastos, sowie Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und gleichzeitig Beauftragter der deutschen Regierung für die Deutsch-Griechische Versammlung.

Alle Redner hoben die wichtige Rolle, die die Städte und Kommunen im vereinigten Europa zum Wohle der Bürger und der Staaten spielen können, hervor.

Der Gastgeber der DGV, Nafplions Bürgermeister Dimitris Kostouros, forderte, dass „wir mit unserem Wissen und unserer Erfahrung dazu beitragen müssen, die Glaubwürdigkeit der Städte und Kommunen zu erhöhen“. Der Präfekt der Peloponnes-Region Petros Tatoulis unterstrich u.a., dass die Institution der DGV anfängliche Vorbehalte überwunden habe und zu einer Säule im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung geworden sei. „Die soziale Solidarität und die Zusammenarbeit der lokalen und regionalen Selbstverwaltungsinstitutionen sind prädestiniert für die Konsolidierung eines europäischen Bewusstseins“, so Tatoulis. Hans-Joachim Fuchtel betonte seinerseits, dass man mit der Deutsch-Griechischen Versammlung einen neuen Weg für Europa eröffnet habe. Und er fügte hinzu: „Die enge Zusammenarbeit zwischen deutschen und griechischen Gemeinden, Städten und Regionen führen zu Ergebnissen, die für beide Seiten von Vorteil sind“. (GZeb)

NEU Griechischer Bergtee – Tsáí tou Vounou
„Sideritea“ – Olympus Tea

Unser Tee stammt aus dem Norden Griechenlands, dort wird er am Olymp angebaut, von Hand gepflückt und in Handarbeit weiterverarbeitet. Durch die optimalen Wachstumsbedingungen erlangt er seinen aromatischen Geschmack, der sich nach etwa 4 Minuten Ziehzeit in frisch aufgekochtem Wasser voll entfaltet. Besonders gut schmeckt der Tee mit ein wenig Zitrone oder Honig.

Tsáí tou Vounou gilt bereits seit der Antike als eine Art „Allheilmittel“:

- lindernde Wirkung bei Halsschmerzen, Husten, Fieber und anderen Erkältungssymptomen
- beruhigt Magen und Nerven
- gut für Seele und Gehirn
- positive Wirkungen auf Alzheimerpatienten

33g **5,90 €**

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net, per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

OSZE-Tagung mit griechischen Anliegen

WIEN. Griechische Themen haben bei der OSZE-Konferenz „Ethnische Minderheiten, Brückenbau und Integration“ am 10. und 11. November in der Wiener Hofburg eine wichtige Rolle gespielt. Besonders aktuell war nach den letzten Zwischenfällen die Lage der griechischen Minderheit in Albanien. Die „Nationale Vereinigung Nordepirus 1914“ forderte in dem Tagungsdokument „Bericht über die jüngsten beunruhigenden Ereignissen in Himara“ von Tirana die rasche Beendigung seiner minderheitenfeindlichen Politik, die gerade an der nordepirotischen Küste von Saranda (gr.: Agia Saranda) aufwärts schon notorisch sei. Die albanische OSZE-Vertretung blieb jede Antwort schuldig. Prof. Jens Woelk von der Universität Trient, der über die Schaffung von „Euroregionen“ für grenzüberschreitende Minderheiten am deutsch-dänischen Beispiel von Schleswig referierte, erwähnte im Gespräch auch Epirus als künftig mögliche Euroregion. Im Fall Makedoniens und Thrakiens würde sich das schwieriger gestalten. „Euroregionen“, wie sie die EU seit 2011 offiziell

propagiert, hatten schon in den 1970er Jahren die in Griechenland besonders regen „Jungen Europäischen Föderalisten“ vorgeschlagen. Die „Föderation westthrakischer Türken in Europa“ (ABITF) beklagte sich über Schwierigkeiten beim Bau der Athener Moschee, die Lage der Muslimminderheit im griechischen Westthrakien und eine allgemeine Diskriminierung des Islams in Griechenland mit gleich drei Eingaben. In diesen wurde sogar im Gegenzug die Aufhebung der Religionsfreiheit für griechisch-orthodoxe Christen in der Türkei gefordert. Die „Ökumenische Föderation der Konstantinopler“ (EFECON) wies in ihrer Darstellung auf die Tatsache hin, dass die Türkei selbst die Verpflichtungen aus dem Frieden von Lausanne 1923 gegenüber den christlichen Minderheiten nicht erfüllt: Zahlreiche Kirchen, Klöster und Schulen sind beschlagnahmt (mazbut), die orthodoxen religiösen Stiftungen (vakif) lahmgelegt und vor allem die Theologische Hochschule von Chalki schon 45 Jahre von Staats wegen geschlossen.

Heinz Gstrein

Heimat der Griechen

DÜSSELDORF/STUTTIGART/MÜNCHEN. Am 19. und 20. November, sowie am 1. Dezember werden vier bekannte griechische Musiker insgesamt drei gemeinsame Konzerte geben. Mit der Konzert-Reihe „I Patrides ton Ellinon“ besingen Melina Aslanidou, Kostas Makedonas, Babis Tsertos und Dimitris Mpsis die Heimat der Griechinnen und Griechen. Es geht ihnen um das Gefühl, dass die Griechen zwar in allen

Teilen der Welt verstreut leben, sie aber trotzdem eine Zugehörigkeit zu einem Volk verbindet. Die Einnahmen der drei Konzerte werden für gute Zwecke an die griechisch-orthodoxe Pfarrgemeinde „Heiliger Apostel Andreas“ in Düsseldorf gespendet. Orte: Mitsubishi Electric Halle Düsseldorf (19.11.), Liederhalle Hegelsaal Stuttgart (20.11.), Philharmonie am Gasteig München (1.12.). Infos: www.greece-on-tour.eu

A U S - S I C H T

Griechische Geschichte

GÜTERSLOH. Am 17. November um 19 Uhr lädt der Vorstand der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Gütersloh zu einem Vortrag von Thomas Ostermann über die griechische Geschichte im Zeichen des Zweiten Weltkrieges ein. Ort: Griechisch-Orthodoxe Kirche Hl. Therapon, Oststr. 47 in 33332 Gütersloh. Infos: Tel.: +49 5241 48905, E-Mail: juergen.jentsch@t-online.de

„Der Tod des Odysseus“

KÖLN. Am 17. November um 19.30 Uhr lädt die Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften Köln und Thessaloniki FILIA zu einer Lesung und einem Gespräch mit dem griechischen Autor Petros Markaris ein, der sein neues Buch „Der Tod des Odysseus“ vorstellen wird. Eintritt frei. Ort: Vortragssaal des Deutschen Städtetages, Gereonstraße 18-32.

Wirkungen des 17. Novembers 1973

HANNOVER. Am 17. November um 19.30 Uhr referiert Dr. Gregor Kritidis in der VHS über das für die griechische Gesellschaft bahnbrechende Ereignis des Studentenaufstandes gegen die

damalige Militärjunta (17.11.1973). Ort: Ada- und Theodor-Lessing Volkshochschule, Theodor-Lessing-Platz 1. Infos: www.dgg-hannover.de

Widerstand gegen Obristen

HANNOVER. Am Freitag, dem 18., und am Samstag, dem 19. November, findet das Symposium „Der Widerstand gegen die Diktatur der Obristen (1967-1974) in Deutschland: Beispiel für einen solidarischen Kampf der griechischen und deutschen Demokraten“ statt. Veranstalter ist die Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften. Ort: Hauptverwaltung der IG BCE Königsworther Platz 6. Infos: www.vdgg.de

Deutsch-griechisches Theater

KÖLN. Am 18. November um 20 Uhr findet im Theater im Bautum (Aachener Straße 24-26) die Uraufführung des deutsch-griechischen Theaters „Iphigenie“ nach Euripides von Kostas Papanikolaou statt. Weitere Termine: 19. November um 20 Uhr und 20. November um 19 Uhr. Infos: www.dgt-koeln.de

Athos – Mythos

BÖBLINGEN. Am Samstag, dem 19. November, um 19.30 Uhr, lädt die Deutsch-Griechische Gesellschaft Böb-

Weihnachtsbasare an den Deutschen Schulen

ATHEN/THESSALONIKI. Am Samstag, dem 26. November (10 bis 18 Uhr), und am Sonntag, dem 27. November (10 bis 13 Uhr), zieht wieder vorweihnachtliche Stimmung in die Räume der Deutschen Schule Athen (DSA) ein. Anlass für die große deutschsprachige Gemeinde in Athen sich zu treffen, auszutauschen, bekannte und unbekannte Gesichter zu sehen und alte Freundschaften zu erneuern. Adresse: DSA, Dimokritou 6 & Germanikis Scholis Athinon, Maroussi. Infos: 693627688 (Ute Dürrbaum), weihnachtsbasar.athen@gmail.com
Am 27. November (10 bis 15 Uhr) findet außerdem der Weihnachtsbasar der



Evangelischen Kirche in der Deutschen Schule Thessaloniki statt. Infos: Tel.: 2310 274 472, E-Mail: evkithes@otenet.gr

E I N - S I C H T

Einakter: Neuer Termin

ATHEN. Wegen des Besuches von US-Präsident Barack Obama in Athen am 16. November musste der Theaterabend des TEXNH-Teams im Philadelphia-Haus verschoben werden. Der neue Termin lautet: 22. November um 20 Uhr. Adresse: Kriezai 64. Infos: www.philadel-club.gr

Herzwochen im November

ATHEN. Am Montag, dem 28. November, um 19.30 Uhr, wird Dr. Carolin Sonne, zugewanderte Kardiologin aus München, einen Vortrag an der Deutschen Schule Athen halten. Titel: „Herz unter Stress: Bluthochdruck, Diabetes, Cholesterin“. Dr. Sonne engagiert sich im Rahmen der Herzstiftung und der von dieser veranstal-

teten Herzwochen im November. Ort: Dimokritou 6 & Germanikis Scholis Athinon. Infos: www.dsathen.de

Szenische Lesung „Kassandra“

ATHEN. Am Dienstag, dem 29. November, um 20 Uhr, und am Donnerstag, dem 1. Dezember, um 20.30 Uhr, präsentiert das Ensemble „Maerzbuehne“ anlässlich des fünften Todestages von Christina Wolf die szenische Lesung „Kassandra“ in deutscher Sprache. Aufführungsort ist das Theater der Booze Cooperativa, Kolokotroni 57. Da für diese Aufführung nur eine beschränkte Anzahl von Sitzplätzen zur Verfügung steht, schicken Sie bitte Ihre Reservierung an maerzbuehne@gmail.com oder an die Facebook-Seite www.facebook.com/maerzbuehne

lingen/Sindelfingen zu einem Vortrag von Thomas Hoppe mit fantastische Aufnahmen ein. Eintritt: 5 bzw. 3 Euro (Vereinsmitglieder). Ort: VBA-Raum, Schafgasse 14. Infos: +49 (0) 711 756451.

Griechischer Musikabend

SAARBRÜCKEN. Am 19. November findet zwischen 20 Uhr und 3 Uhr ein Griechischer Musikabend statt, der dem Komponisten und Liedermacher Markos Vamvakaris von der Insel Syros gewidmet ist. Veranstalter: der DGG Saar. Ort: Begegnungsstätte der DGG Saar, Holzhaus am Ilseplatz, Neugrabenweg 94. Eintritt frei.

Orchester „NOSTOS“

MÜNCHEN. Am 20. November um 19 Uhr lädt die Stiftung Palladion zu einem Konzert mit Werken der griechischen Komponisten Eleni Karaindrou und Manos Chadzidakis in den Festsaal des Münchner Künstlerhauses ein. Es spielt das Orchester „NOSTOS“ der musischen Schule ALIMOU-Attikis in Athen. Eintritt frei. Infos: www.stiftungpalladion.org

Minotaurus – Mode und Mythen

SCHWETZINGEN. Vom 20. November bis zum 23. Dezember lädt die

Deutsch-Griechische Akademiker-Gesellschaft anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens zu der Ausstellung „Minotaurus – Mode und Mythen“ von Klaus Bushoff ein. Vernissage: Sonntag, 22. November, 11 Uhr. Eintritt frei. Ort: Galerie der Volkshochschule Schwetzingen, Mannheimer Str. 29. Infos: Tel.: +49 (0) 6202 4432 oder 4758.

Orakel am Nabel der Welt

HAGEN. Am Dienstag, dem 22. November, um 19 Uhr, lädt die deutsch-griechische Gemeinde zum Lichtbildervortrag von Dr. Stamatios Lymperopoulos. Thema: das Heiligtum und Orakel in Delphi. Ort: Seniorenzentrum am Theater, Humboldtstr.11. Infos: www.dgg-hagen.de

Kinderhilfe für Griechenland

WIEN. Am Donnerstag, dem 24. November, um 19 Uhr, veranstaltet der Verband Hellenischer Vereine in Österreich (OESA) einen Benefizabend „Wir helfen Griechenlands Kindern in Not“ mit internationalen Künstlern. Ort: Kursalon Wien im Stadtpark, Johannesgasse 33, Eintritt: 15 Euro, Reservierungen: +43 (0) 699 16054187, office.oesa@gmail.com

Die griechische Sozialversicherungsnummer AMKA

Neben der Steuernummer AFiMi (siehe Artikel in GZ Nr. 548, 549 und 550) ist die Kranken- und Sozialversicherungsnummer AMKA (Arithmos Mitroou Kinonikis Asfalisis) ein weiteres „Muss“ im griechischen Alltag.

Was ist die AMKA?

Die Versicherungsnummer AMKA ist quasi die Ausweisnummer jedes Arbeitnehmers, Kranken- und Sozialversicherten – einschließlich der mitversicherten Familienmitglieder. Eingeführt wurde die AMKA im Jahr 2009 und sie ist seitdem immer beim Verkehr mit Kranken- und Sozialversicherungsträgern anzugeben. Die alte Registrierungsnummer (AM) wurde abgeschafft und durch dieses moderne elektronische Registrierungssystem ersetzt.

Wozu braucht man eine AMKA?

Ohne eine AMKA geht nicht mehr viel in Griechenland. Ohne diese gilt man nicht als sozial- bzw. krankenversichert und kann auch keiner staatlichen Versorgungseinrichtung beitreten. So ist beim Beginn eines neuen Arbeitsverhältnisses die AMKA anzugeben, bei Einzahlung der Sozialversicherungsbeiträge, bei der Ausstellung des sogenannten Gesundheitsbuches oder bei Auszahlung der griechischen Rente. Dennoch Vorsicht: Die Tatsache dass jemand eine AMKA hat, bedeutet nicht, dass er auch krankenversichert ist oder



Gegen die Einführung der AMKA gab es sogar Proteste ... (Foto: ek)

Ansprüche auf staatliche Krankenversorgung hat. Dafür ist die Ausstellung des sogenannten „Gesundheitsbuches“ (βιβλιάριο ασθενείας – vivliario asthenias) erforderlich, und diese erweist sich schon als etwas komplizierter als die einfache Ausstellung einer AKMA. Damit jemandem ein Gesundheitsbuch ausgehändigt werden kann, braucht man jedoch eine AMKA. Diese Pflicht, also neben einer AMKA auch ein Gesundheitsbuch zu haben, um eine staatliche Krankenversicherung zu beanspruchen, will die Regierung seit dem 1.8.2016 für sozial schwache Gruppen abgeschafft haben. Um diesen Sonderstatus

zu beantragen, braucht man wiederum eine Steuernummer (AFiMi), und somit schließt sich hier wieder einmal der Kreis.

Wer braucht eine AMKA?

Von der Pflicht, eine persönliche Versicherungsnummer zu haben, sind alle Personen betroffen, die in Griechenland direkt oder indirekt kranken- bzw. sozialversichert sind, einer versicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen bzw. nachgehen wollen.

Habe ich schon eine AMKA?

Ob jemand schon eine AMKA hat, kann schnell und unkompliziert über das Internet überprüft werden. Unter der Internetadresse www.amka.gr/AMKAGR/ kann mit Angabe der persönlichen Daten die AMKA-Nummer abgerufen werden. Leider wird auch hier die Internetseite nur auf Griechisch angeboten.

Wie wird eine AMKA beantragt?

Ausgestellt wird eine AMKA entweder bei den Bürgerservicezentren KEP (Κέντρα Εξυπηρέτησης του Πολίτη, KEPI) oder bei einem der zuständigen Ämter der Kranken- und Sozialversicherungsträger, die eine AMKA-Abteilung führen. Das sind 125 im ganzen Land; sie können unter folgender Internetseite abgerufen werden: www.amka.gr/pdf/AMKA_Grafea.pdf. Das Verfahren ist einfach und erfordert nur das

Vorlegen eines Personalausweises. Für Ausländer gelten keine Sonderregeln. Der Antragsteller muss grundsätzlich persönlich erscheinen, kann aber auch einen Dritten mit der Antragstellung beauftragen. Aus einer eidesstattlichen Erklärung (Υπεύθυνη Δήλωση του Ν.1599/1986 – Ypefthini Dilosi) muss hervorgehen, dass der entsprechende Auftragnehmer den Auftraggeber auch wirklich in dieser Angelegenheit vertritt.

Die AMKA-Karte

Ähnlich wie in Deutschland wird dem Antragsteller mit Ausstellung einer AMKA auch die sogenannte AMKA-Karte ausgestellt. Diese wird in der Regel per Post zugestellt. Dieser Karte sollte jedoch nicht zu viel Bedeutung beigemessen werden, denn bei den Ärzten und Behörden reicht es vollkommen aus, wenn lediglich die AMKA-Nummer angegeben wird.

Die drei großen Datenbanken

Die AMKA-, AFiMi- und Personalausweisdatenbank stellen die drei großen Datenbanken des griechischen Staates dar. Diese sollen nach Angaben des zuständigen Ministers (Stand Sept. 2016) in Zukunft miteinander verbunden werden, um so die Arbeit der Verwaltung und das Leben des Bürgers zu erleichtern, wie es heißt.

Ira Kaliampetsos, Rechtsanwältin
www.legalissues.gr

Mit der Griechenland Zeitung fühlen Sie sich im Land der Götter wie zu Hause.

Abonnieren Sie die
Griechenland
Zeitung

Jahres-Abo – Griechenland: 84 Euro
Jahres-Abo – Deutschland: 114 Euro
Jahres-Abo – übrige Länder: 124 Euro
Jahres-Abo – Online (E-Paper)*: 65 Euro
*(E-Paper: Bestellung nur unter www.griechenland.net)



Ich bestelle hiermit bis auf Widerruf ein Jahresabonnement der Griechenland Zeitung in Höhe von _____ Euro.
(Kündigungsfrist: 8 Wochen vor Ablauf des Abonnements)

Lieferadresse (bitte vollständige Angaben)

Name / Institut: _____ Vorname: _____
Straße: _____
PLZ: _____ Stadt: _____
Land: _____
Tel. / Fax: _____ / _____, E-Mail: _____
Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Zahlungsmodalitäten

■ **SEPA-Lastschriftmandat:**
Ich ermächtige die HellasProducts GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der HellasProducts GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name und Vorname des Kontoinhabers: _____
Straße und Hausnr.: _____ PLZ und Ort: _____
Name des Kreditinstituts: _____
BIC: _____ IBAN: _____
Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

■ Kreditkarte:

Kreditkartentyp: VISA MASTERCARD
Kontoinhaber: _____
Kreditkarten-Nr.: _____ Kreditkarte läuft ab am: _____
Datum / Unterschrift des Kontoinhabers: _____ / _____

■ Überweisung:

(Wichtig! Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ Ihren Namen an, damit wir die Überweisung zuordnen können)

Konten:

Kontoinhaber: Hellasproducts GmbH (EIIE)

Bankverbindung in Deutschland:

■ Commerzbank, BLZ 700 800 00 / Konto-Nr.: 03 049 607 00 / IBAN: DE26 7008 0000 0304 9607 00 / SWIFT-Code: DRESDEFF70

Bankverbindung in Griechenland:

■ Griechische Nationalbank (Ethniki Trapeza tis Ellados), Konto-Nr.: 099/47030491 IBAN: GR15 0110 0990 0000 0994 7030 491 / SWIFT-Code: ETHNGRAA

■ Alpha Bank, Kto.-Nr. 154002320007467

IBAN GR8801401540154002320007467 / SWIFT-Code CRBAGRAAXX

Bitte senden Sie uns das Abo-Formular mit der entsprechenden Zahlungsart komplett ausgefüllt und unterschrieben per Post, Fax oder E-Mail (Daten siehe unten). Ihr Abonnement beginnt – wenn nicht anders gewünscht – bei Eingang des Formulars.

Griechenland Zeitung, Geraniou 41, 10431 Athen. Tel.: +30 210 6560989, Fax: +30 210 6561167, E-Mail: info@griechenland-zeitung.de. Internet: www.griechenland.net

UMZUGSPEZIALIST für Griechenland
Umzug-Transport&Beiladung
E-Mail: umzugspezi@aol.de
Tel.: +49 160 5260516

institut für verhaltenstherapie & biofeedback
bei Schmerzen
Angst
Depression
Stress
Schlafstörungen u.a.



T: 210 8046088 m: 6938778454 www.ivb-hellas.com
Chomatianou 30, Maroussi 15 123 (neben DSA)

Ira Kaliampetos
Rechtsanwältin
Privat- & Öffentliches Recht
Mitglied der Rechtsanwaltskammern Athen und Düsseldorf

Athen - GR Geldern - DE
Tel: (+30) 210 8010600 (+49) 02831 1016
www.legalissues.gr info@legalissues.gr

Anzeigenschluss jeden Freitag um 15 Uhr!
Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167,
E-Mail: info@hellasproducts.com

Nathalie Seel
Zahnärztin
FU Berlin

- Implantologie
- Parodontologie
- Holistische Zahnmed.

Praxistel.: 210 6710409, e-mail: seeldens@hotmail.gr
Petroussou 8 & Ag.Thoma, 15124 Marousi (nahe DSA)

Dr.med.dent.
Michaelidou Chrissi
Kieferorthopädin
JLU Giessen

- Lingual Technik
- Klare Spangen

 **AMVROSIA**
UMZÜGE & TRANSPORTE

Regelmäßiger Linienverkehr (komplett oder Beiladung)
v. Deutschland & Europa & Schweiz nach Griechenland (Festland & Inseln)
und von Griechenland nach Deutschland & Europa & Schweiz



Tel.: +49 - 7332 - 9242180 Handy: +49 - 15 75 3324259
info@amvrosia-umzuege.de ■ www.amvrosia-umzuege.de

Griechenland
Zeitung

**MISCH-ABO?
Kein Problem!**

Sie sind ein halbes Jahr
in Griechenland
und ein halbes
in Deutschland, Österreich
oder der Schweiz?

Ihr Abonnement der
Griechenland Zeitung
reist mit.

Für Fragen wenden Sie sich bitte
an unsere Abo-Abteilung.

Tel.: 210 6560989

SPRACHURLAUB IN GRIECHENLAND



Lernen Sie Griechisch und genießen Sie
einen Traumurlaub in unserem Hotel „Venus Beach Bungalows“
in Nea Styra Euböa. Eine Woche zwischen dem 20. April und 20. Juni, im September
und Oktober 2017 mit Wandern, Schwimmen und Massieren nur:

Einzelzimmer mit H/B	60 Euro (pro Tag, pro Zimmer)
Doppelzimmer mit H/B	70 Euro
Dreibettzimmer mit H/B	80 Euro

Inklusive einer Stunde Griechischkurs pro Tag!
P.S. Wir arrangieren auch Ihren Transfer.

Aphrodite Leka
Deutsch & Griechisch Lehrerin
Phone: (0030) 22240 41226
Fax: (0030) 22240 41209
E-Mail: info@venus-beach.gr
www.venus-beach.gr


online sales
Customer Experience Provider

Deutschsprachige Kundenberater
(Ref: CCAGS1116)

Online Sales als Customer Experience Provider bietet integrierte Telemarketing-Dienstleistungen für das effiziente Management von potenziellen und bestehenden Kunden

Mit der Vertretung der wichtigsten Hauptakteure in den Bereichen Telekommunikation, Energie, Banken und Lebensmittelindustrie, hat Sie die Glaubwürdigkeit der Kunden für die qualitativ hochwertiger Dienstleistungen etabliert.

Stellenbeschreibung: Wirksam ausgehende Anrufe an deutschsprachige Kunden verwalten. Sie müssen die Anfragen verarbeiten und die Daten über ein CRM eingeben und komplexe Fragen an die Vorgesetzten des Teams melden.

Bedarf

- Sprachkenntnisse: Deutsch und Englisch in Wort und Schrift
- Ausgezeichnete Kommunikations- und Telefonkenntnisse
- Erfahrung im Vertrieb wird als Vermögenswert betrachtet
- Flexibilität bei der Arbeit von Montag bis Freitag, in 6-Stunden-Schichten zwischen 10:00 und 18:00 Uhr
- Kundenorientierung und Fähigkeit zur Anpassung / Reaktion auf verschiedene Arten von Zeichen
- Befolgen Sie die Kommunikationsverfahren, Richtlinien und Richtlinien
- Bereitschaft zur Arbeit in einer schnelllebigen Umgebung
- Hochschulabschluss

Das Unternehmen bietet:

- Fortlaufende Ausbildung und Entwicklungsperspektiven in einem sich dynamisch entwickelnden Unternehmen
- Organisiertes und freundliches Umfeld

Gesprächspartner:

Matina Georgiou
108 Piräus Straße, 11854, Tel: 2130393116
m.georgiou@onlinesales.gr

www.onlinesales.gr

GZ-Foto-Wand-Kalender 2017

Ab sofort bestellbar!



- Wunderschöne Griechenland-Fotos
- Traditionelle griechische Kochrezepte
- Griechische Volksweisheiten
- Orthodoxe Namenstage und Feste
- Voll- und Neumond
- Kalenderwochen

Hochglanzpapier
Vierfarbendruck
Format: A3 (29,7x42 cm, offen)
A4 (29,7x21 cm, geschlossen)
Preis: **9,90** Euro



2017
GRIECHENLAND-FOTOKALENDER

www.griechenland.net

IMMOBILIEN

● Peloponnes. Achaia. Selianitika: Wohnung 53 qm mit zwei Schlafzimmern, möbliert, mit Aussicht, 30 m vom Meer entfernt. 50.000 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Peloponnes. Achaia. Aigeira. Eingeschossiges Familienhaus 55 qm, mit einem 100 qm Grundstück, 40 m vom Meer entfernt. 47.000 Euro.
www.Realestateachaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Peloponnes. Achaia Temeni: Landhaus 170 qm mit 3 Schlafzimmern mit luxuriöser Ausstattung, in ruhiger Umgebung, moderne Ausstattung für einen sicheren und komfortablen Aufenthalt. Kamin und Solarzellen sind für den Eigengebrauch vorhanden. Innenhof, überdachte Balkone, Keramikfliesen, Küche mit Gas, 2 Balkone mit Sicherheitstür. 415.000 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Peloponnes. Achaia Nerantzies, Einfamilienhaus, 136 qm in einem Olivenhain vom 8.000 qm, Strom, Telefonanschluss. 65.000 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Aigion, Landhaus, 80 qm, Grundstück 330 qm. 32.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestateachaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Aigion, Nerantzies, Maisonette-Wohnung, 179 qm, guter Zustand, Erdgeschoss und erste Etage, 4 Schlafzimmer, 4 Bäder, Küche, Wohn-Esszimmer, Zentralheizung, traditionelle Bauweise, Frontseite, Durchsteck-Wohnung, Blick auf die Berge und Meer. VB 67.500 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Peloponnes. Achaia Akkrata, Wohnung 70 qm, nahe Strand. 58.000 Euro.
Peloponnes. Achaia Selinountas, Einfamilienhaus 100 qm in einem Grund vom 2.300 qm mit Oliven- und Zitronenbäumen. 90.000 Euro. Informationen unter: www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Maisonette in Thessaloniki, Themi Vassilika zu verkaufen. 114 qm, zwei Ebenen, ein Bad, ein WC, Baujahr 2005,

Eckhaus, Klimaanlage, Sicherheitstür, Parkplatz. 120.000 Euro. Informationen unter: www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Ano Kifissia Wohnung 185 qm, 1. Etage, 4 Schlafzimmer (1 master), ein Bad, 1 WC. Baujahr 1976, renoviert. Autonome Gasheizung, nahe Schulen. Preis: 400.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Athen, Glyfada - Golf, Durchsteck-Wohnung 122 qm, 1. Etage, 3 Schlafzimmer, Wohn-Esszimmer, Küche, Bad, WC, Kamin, a/c, Abstellraum, Parkplatz, große Balkone mit schönem Blick. 220.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Oropos: Einfamilienhaus 176 qm, 3 Ebenen, 4 Schlafzimmer, 2 Bäder, 1 WC, 1 Parkplatz, Baujahr 2005, Sicherheitstür, Alarmanlage, Balkone, Innentreppe, Garten, Türsprechanlage mit Kamera, BBQ, Marquisen, Kamin, autonome Heizung, nah am Meer. 200.000 Euro. 100 % Kreditfinanzierung.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Westgriechenland: Insel, 100.000 qm, kleines Paradies, schöne Buchten. 1.750.000 Euro. Echinades-Inseln: Grundstück am Strand, 50.000 qm, bebaubar, Straße. 1.550.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestateachaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Korfu, Sidari, Grundstück 1.000 qm, 85.000 Euro, 4.000 qm, 300.000 Euro, beide bebaubar, touristische Lage.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Argolida, Kranidi, Kosta. Maisonette-Wohnung 110 qm, 3 Ebenen, Baujahr 2008, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Playroom, autonome Heizung in jeder Etage, Garten mit Bäumen. 500 m vom Meer entfernt. 220.000 Euro. 100 % Kreditfinanzierung.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
(7571_4)

ZU VERKAUFEN

Saronischer Golf - Insel Aigina (Westseite), Alleinlage mit Panoramablick Ri. Peloponnes / Methana. Haus 100 qm,

BJ 1984, 3 Schlafz., Kü., Bad, sep. WC, Kammer, Fußbodenheizung, große Terrassen, gr. Garage, 2 Zisternen. Bestand genehmigt, zusätzliches Baurecht, Grundstück 4.250 qm, 350.000 Euro VB, direkt vom Eigentümer. Exposé anfordern. Tel.: +49 89 3116053 (mit Anrufbeantwort.),
E-Mail: hausgriechenland@arcor.de
(8906_1)

ZU VERMIETEN

Wohngemeinschaft im Grünen. Für unsere Dreier-WG suchen wir noch Verstärkung. Zwei Häuser mit Garten und großem Grundstück, in unmittelbarer Nähe des Olympos, sind vorhanden. Mitbewohner sind ein paar Hühner, Gänse und Schafe. Weitere Infos anfordern.
E-Mail: xelona@t-online.de
(8916_1)

FERIENWOHNUNGEN/ -HÄUSER

Homesitting, abgelegenes Haus am Meer auf Südspitze des Peloponnes sucht Bewohner von Mitte Dezember 2016 bis Ende April 2017. Mit Satelliten-Internet und TV. Das Haus ist komplett autark mit Solarenergie und Regenwasserzisterne. Bodenheizung. Nur Unkostenbeitrag.
E-Mail: hannesfausch@gmail.com
(8928_1)

Freistehendes Ferienhaus in KALAMATA mit Meerblick. Die Wohnfläche beträgt ca. 80 qm zzgl. 66 qm Terrasse, 4 Zimmer, 2 Bäder, Diele, Keller und 3 Garagenplätze. Das Grundstück ist ca. 4.000 qm. Die Entfernung zum Badestrand ist ca. 3 km. Kaufpreis für Schnellentschlossene, die geringfügige Sanierungsarbeiten nicht scheuen. Euro 129.500,- direkt vom Eigentümer.
Anfragen E-Mail: helmut.huter@gmx.at
(8789_2)

DIENSTLEISTUNGEN

Erfahrener Altenpfleger (dt. Examen) kann zu Hause stundenweise pflegen. Raum: Halandri, Ag. Paraskevi und angrenzende Stadtteile.
Tel.: +30 6985 699235.
(4715_1)

Stelios Foroulis, Dipl.-Ing, Satelliten-Installationen (Astra 19,2) und Alarm-Anlagen, Kritis 21, Nea Halkidona,
Tel.: +30 6977 431064.

E-Mail: sforoulis@astradigital.gr,
Web: www.astradigital.gr
(7077_4)

SPRACHUNTERRICHT

Griechisch: Qualifizierte Lehrerin, Griechin, mit langjähriger Erfahrung, gibt Griechischunterricht.
Tel.: +30 210 6834127.
(6677_1)

Deutschlehrerin (Germanistik an der Hamburger Universität) bietet Deutsch für alle Stufen und Vorbereitung für TestDaF. Unterrichtsstunden auch via Internet möglich.
Tel.: +30 210 8663360, +30 6973 238240,
www.dania.gr.
(6005_3)

GRIECHISCHKURSE in ATHEN:
a) 4-Wochen Kurse, 7.11. bis 2.12. und 5.12. bis 20.1.2017 (2 Mal Unterricht/Woche)
b) Privat & Skype Unterricht
c) Intensivkurse (1- oder 2-Wochen): Neujahr: 27.12. bis 1.1.2017, März: 27.2. bis 10.3.2017 und im Mai.
Auch 2017 werden wieder Kurse in NAFPLION (Osterkurs) und auf den Inseln LEFKADA (Juni/Sept.) und SYROS (Juli/Aug./Sept.) angeboten. Jeweils 1- oder 2-Wochen - in Kombination mit kulturellen Aktivitäten.
Informationen: www.omilo.com, info@omilo.com,
Facebook/Twitter: "omilohellas"
(6674_8)

Die
**Griechenland
Zeitung**
finden Sie überall dort,
wo ausländische
Presse erhältlich ist
(Kioske, Hotels, Flughäfen,
Supermärkte usw.)



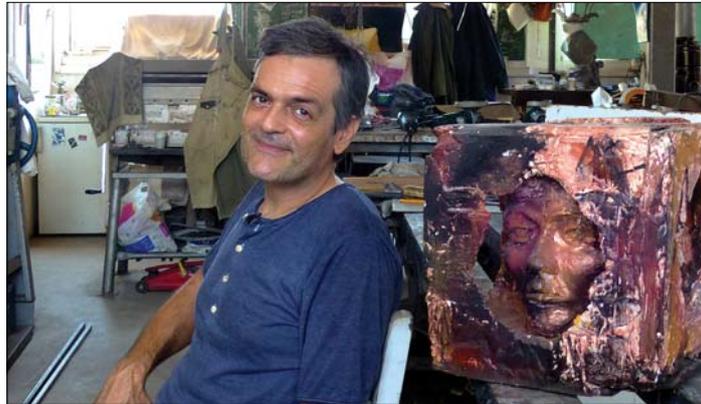
**Regelmäßig Griechenland
SCHNEIDER**
Umzüge,
Transporte & Möbelmontage
Beiladungen, Motorräder
Mobil: +49-171-4103394
Tel.: +49-5731-860807
Fax: +49-5731-860628
Fa. Schneider Umzüge
Hochstr. 3
D-32584 Löhne
E-Mail: schneider-loehne@t-online.de
(196_2)

GEMEINSCHAFTSPRAXIS
FÜR
ZAHNHEILKUNDE UND KIEFERORTHOPÄDIE
Dr. med. dent. Isak Arne Dahl
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie - Universität Bonn
Dr. med. dent. Wassia Soultanopoulou Dahl
Zahnärztin - Universität Bonn
Sprechstunden nach Vereinbarung
Kritis 7 & Leof. Kifissias • 14561 Kifissia • Tel.: 210 80 18 444
(819_2)

Griechenland
Zeitung
**Sie finden uns auch
im Social Network!**
Besuchen Sie uns!
Facebook, Blogger, Google+
Gefällt mir, Folgen, Folgen
Wir freuen uns auf Sie!

Aus Alt mach Neu - Kunst aus Müll

Giorgos ist Anfang vierzig, von schmäler Gestalt und leger gekleidet. Ein grauschwarzer Dreitagebart in einem feingeschnittenen Gesicht mit dunklen, warm dreinblickenden Augen und einem freundlichen Lächeln. Wir sitzen auf seinem Balkon, unter uns braust der Verkehr einer vielbefahrenen Straße. Zwischendurch bereitet er seiner kleinen Tochter Essen zu. Giorgos wuchs auf der Insel Lesbos auf und lebt dort weiterhin - denn es gefällt ihm dort. Schon früh begann er sich für Mechanik zu interessieren. Außerdem hatte er eine Schwäche für das Alte. Als ausgebildeter Kraftfahrzeugmechaniker begann er 1995, Teile aus Schrott und Müll zu sammeln. Daraus entstanden Synthesen aus Gebrauchsgegenständen und dekorativem Accessoire, zum Beispiel ein Kleiderständer aus Strandgut oder ein zur Standleuchte umgewandelter alter Kochtopf. Mit der Zeit stellte er fest, dass er eine Form von Recycling betrieb, etwas, das damals in Griechenland noch in den Kinderschuhen steckte. Drei Jahre später eröffnete er eine Werkstatt, erlernte neue Techniken, alles fügte sich auf magische Weise, durch viele Zufälle. Strahlend erzählt er: „Ich traf die geeigneten Menschen zum geeigneten Zeitpunkt am geeigneten Ort.“ Sein Telefon klingelte ständig, er hatte laufend Aufträge. 2004 und 2005 bekam er für seine Arbeit noch gutes Geld. 2006 verringerte es sich, bis 2009 lief das Geschäft jedoch. Mit Beginn der Krise



Giorgos auf Lesbos und eines seiner Werke (Foto: GZkas)

2010 klingelte das Telefon kaum noch, die Kunden verglichen die Preise und zogen auf Kosten der Qualität den günstigeren Preis vor. „Ich begann, mir in dieser Zeit zunehmend Fragen zu stellen“, sagt er mit nachdenklicher Mine, „auch philosophische“. Er suchte nach Möglichkeiten, energiesparender zu arbeiten. Und der Wille, seinen Werken mehr Tiefe zu verleihen, ihnen Bedeutung einzuflößen, verstärkte sich. Da er damals arbeitslos war, fasste er den Entschluss, die Kunsthochschule zu besuchen. Dieses Jahr schloss er das Studium der Bildhauerei erfolgreich ab. Seitdem ist für ihn

alles magischer. Was er dabei begriffen hat, ist: Kunst ist überall! Sie steckt in Verhaltensformen, auf dem Papier, im Alltag. Er begann, seine Gedanken mit der Sprache der Kunst auszudrücken. Ob er diese Sprache richtig spricht, weiß er nicht, er versucht es. Die Krise hat ihn zu einem Professionellen gemacht, er geht ernster an die Sache heran. Heute hat er die Preise stark gesenkt. Für ihn ist es von Interesse, dass seine Werke in die Häuser der Menschen gelangen und dass er davon mit einem kleinen Gewinn leben kann. Oftmals fertigt er etwas zum günstigeren Preis an, damit es der Nach-

bar sieht und etwas Ähnliches verlangt. „Und nach einigen Jahren hat sich dann vielleicht auch die Stadt verschönert“, fügt er grinsend hinzu. „Alle funktionieren im Hinblick auf den Preis - es gibt auch noch Ästhetik!“ Er hat überlegt, mit seiner Familie nach Holland zu gehen, denn zum einen ist er der griechischen Art zu denken müde geworden und zum anderen lohnt es sich nicht, hier zu investieren - „Uns wurde die Hoffnung geklaut“. So lange er in Griechenland leben kann, wird er hier bleiben. Als er auf die Flüchtlingskrise zu sprechen kommt, wird er ernst: „Wir haben sehr schwierige Zeiten durchgemacht, Menschen in unserer Nähe gesehen, die hungerten. Daher saßen wir zum Essen nicht auf dem Balkon, sondern drinnen, versteckt. Es waren so viele, dass man nicht wusste, wem man helfen sollte.“ Es gab chaotische Szenen, Flüchtlinge, die sich auf jemanden stürzten, der einen Topf voll Essen brachte. Menschen, die kurz vor der Dämmerung die Mülltonnen nach Pappkartons durchsuchten, um sie als Schlafmatte zu benutzen. In seinem letzten Werk klagt er über die Flüchtlingsproblematik, die Migranten, den Krieg. In seinen nächsten Werken will er dazu übergehen, das Klagen zu beenden und eine Lösung vorzuschlagen. Giorgos' letztes Werk kann man hier ansehen: <https://vimeo.com/188447522>

Anna Kassaras

Wussten Sie Schon? Το ξέρατε; To xérate?

Gioura - die Insel des Zyklopen

Odysseus, Held der griechischen Mythologie, irrte auf der Suche nach seiner Heimatinsel Ithaka zehn Jahre durch den Mittelmeerraum. Nun liegt es in der Natur von Mythen, allenfalls aus einem Fünkchen Wahrheit zu bestehen. Stellt sich zum Beispiel die Frage, ob Odysseus - vorausgesetzt ihn gab es - tatsächlich die Höhle des einäugigen Riesen Polyphemos besuchte? Und wenn ja, wo diese Höhle gewesen sein könnte? Die Spur führt zunächst zu den Zyklopeninseln vor Sizilien: Nachdem sich Odysseus und seine Getreuen aus der Höhle des Polyphemos befreit hatten, warf ihnen

der Zyklop gewaltige Felsbrocken nach, die heute seinen Namen tragen. „Sizilien, wieso Sizilien?“, fragt man dagegen auf der Sporadeninsel Alonissos. Hier ist man sich sicher: „Die Höhle des Polyphemos befindet sich zweifelsfrei auf der benachbarten Insel Gioura.“ Sie liegt nordöstlich von Alonissos. Gioura ist ein raues Stück Erde mit vielen Steilklippen und wenig Vegetation. Mit etwas Glück kann man vor der zerklüfteten Küste die seltenen Mittelmeer-Mönchsrobben beobachten. Ab und an kommen Jäger auf die unbewohnte Insel, um wilde Ziegen zu schießen. Die Höhle von Gioura ist die größte der Nördlichen Sporaden. Sie hat die Maße 40 mal 50 Meter und kommt auf 15 Meter Höhe. Nach Vandalismus und einem Unfall ist sie nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich. Ob hier wirklich Polyphemos hauste? Forscher fanden bei Ausgrabungen Knochenreste auf Gioura. Ein sensationeller Fund, auch wenn die Knochen keinem Riesen gehörten. Es waren die Überbleibsel einer zirka 70-jährigen Frau, die bereits vor 11.000 Jahren auf der Insel lebte. Ob sie die Geschichte des Zyklopen Polyphemos kannte, der Odysseus in seiner Höhle gefangen hielt, werden wir leider nie erfahren..



War Odysseus auf Gioura? (Foto: in)

Alexander Jossifidis

KARIKATUR der WOCHE

OH MY GOD HOW BIG IS THE MOON...
ΟΧΙ ΜΠΑΡΑΚ! ΤΟ ΦΕΓΓΑΡΙ ΔΕΝ ΕΙΝΑΙ ΟΤΙ ΠΙΟ ΜΕΓΑΛΟ ΒΛΕΠΕΙΣ ΑΠΟΦΕ! ΤΟ ΧΡΕΟΣ ΜΑΣ ΤΟ ΕΙΔΕΣ?
319 ΔΙΣ.

US-Präsident Barack Obama: „OH MY GOD HOW BIG IST HE MOON ...“ („Oh mein Gott, wie groß der Mond ist ...“) – Premier Alexis Tsipras mit einem Papier in der Hand, auf dem die Zahl „319 Mrd.“ steht: „Nein Barack! Der Mond ist nicht das Größte, was Du heute Abend sehen wirst! Hast Du schon unsere Schulden gesehen?“

Mit freundlicher Genehmigung von Kostas Mitropoulos; die Karikatur erschien in der Tageszeitung „Ta Nea“.

GZ-ZITAT

„Das kostbarste Gut im Leben ist für jeden Menschen die Kunst.“

« Κτήμα τιμωτάτων ἄπασιν ἀνθρώποισιν εἰς τὸ ζῆν τέχνη »

Hipparchos, 5. Jahrhundert v. Chr., griechischer Komödiendichter